

02–2025

ALLGEMEINER
DEUTSCHER
HOCHSCHULSPORT-
VERBAND



RHINE-RUHR 2025

FISU WORLD
UNIVERSITY GAMES



FISU
WORLD
UNIVERSITY
GAMES
SUMMER



Du kannst AKTIV SEIN. Machen wir's.

Mit den TK-Gesundheitskursen
in Bewegung bleiben und mehr.

tk.de/dukannst

Die Techniker. Immer besser – für dich.



HOCHSCHULSPORT 02-2025

Herausgeber

Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband e.V.
Max-Planck-Str. 2
64807 Dieburg
Telefon +49 6071 2086-10
adh.de

ISSN-Nummer

1869-4500

Redaktion

Julia Frasch
Niklas Walter

Redaktionelle Mitarbeit

Nina Haller
Thorsten Hütsch
Lisa Jung
Melanie Müller
Katharina Neumann
Annika Saunus
Hannah Schäfer
Louisa Schuck
Jenny Sinner

Gestaltung

Büro Bock

Fotos

adh-Archiv
FISU-Archiv
RR 2025
Land NRW
HRK/David Ausserhofer
Arndt Falter
Steffen Kugler
Sarah Rauch
Luca Uloth
Jan Patrick Wagner
Andrea Bowinkelmann

Erscheinungsweise

Zweimal jährlich, für Mitglieder gratis

Druck

TZ Verlag & Print GmbH
Bruchwiesenweg 19
64380 Roßdorf

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht zwangsläufig die
Meinung der Redaktion wieder.

>HOCHSCHULSPORT< erscheint
im 52. Jahrgang

05 GRUSSWORTE

- 05 Svea Thamsen & Christoph Edeler
- 06 Dr. Christiane Schenderlein
- 07 Niklas Börger & Sina Diekmann

08 ZAHLEN + FAKTEN

10 LEGACY

16 TEAM STUDI

- 16 Historische Games für Team Studi
- 20 Einkleidungsevent
- 21 Opening Ceremony
- 22 Deutscher Empfang
- 23 Meet & Greet
- 24 Abschlussfeier
- 25 It's a match

26 ALLE SPORTARTEN UND ERGEBNISSE

- 66 Medaillenübersicht
- 68 Das gesamte Team Studi
- 70 Interview mit Anna Monta Olek

72 INKLUSION

- 72 Inklusion im Hochschulsport weiterdenken, Vielfalt gestalten
- 74 Interview mit Lisa Bergenthal

78 WISSENSCHAFT & BILDUNG

- 78 FISU World Conference: Nachhaltigkeit und Gesundheit als Leitthemen

82 HOCHSCHULSPORT

- 82 Hochschulsport Deutschland lebt die FISU Games 2025

86 STATEMENTS



Alle Fotos der FISU Games [Hier klicken!](#)

WEAR. LOVE. REPEAT.



Najun Damen Jacke
für die Stadt

VAUDE

GRUSSWORTE

Grußwort des Allgemeinen Deutschen Hoch- schulsportverbands

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn wir heute an die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games zurückdenken, bekommen wir immer noch Gänsehaut. Dieses einzigartige Ereignis im eigenen Land, in Nordrhein-Westfalen und Berlin, war weit mehr als ein Sportevent. Es war ein Großereignis des Hochschulsports, ein Event der Vielfalt und des Miteinanders. Als Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband (adh) sind wir stolz und dankbar, Gastgeber dieses historischen Events gewesen zu sein.

Mit 18 Sportarten, tausenden Athletinnen und Athleten aus aller Welt und einem unvergleichlichen Gemeinschaftsgefühl haben die Games gezeigt, welche verbindende Kraft im Hochschulsport steckt. Erstmals trat im Jahr 2025 unsere deutsche Delegation unter dem neuen Namen „Team Studi“ an und das mit der bisher größten Delegation, ermöglicht durch die öffentliche Förderung und durch die enge Begleitung des Bundesministeriums des Innern. Das Team Studi hat bewiesen, dass sportlicher Erfolg Hand in Hand geht mit Fairplay, Respekt und echtem Zusammenhalt.

Ein besonderer Meilenstein war die erstmalige Einbindung einer inklusiven Sportart mit 3x3 Rollstuhlbasketball. Damit haben wir nicht nur Inklusion gelebt, sondern sind als Vorbild für zukünftige FISU Games vorangegangen. Hochschulsport wurde grenzenlos erfahrbar, über Nationen, Kulturen und sportliche Leistungen hinweg.

Doch die World University Games waren nicht nur Bühne für sportliche Höchstleistungen. Sie waren auch eine Plattform für tausende Studierende, die als Volunteers, Helfende sowie Organisatorinnen und Or-

ganisatoren mitgewirkt und dieses Großereignis erst möglich gemacht haben. Diese Erfahrungen prägen, stärken Persönlichkeiten und öffnen Horizonte. Genau das macht Hochschulsport nachhaltig bedeutsam. Wir sind dankbar und stolz auf unser Team Studi, auf alle helfenden Hände, auf die deutschen Hochschulsporthinrichtungen, auf Bund und Land und auf jede einzelne Person, die mit Leidenschaft und Herzblut zum Gelingen beigetragen hat. Gemeinsam haben wir gezeigt, welches Potenzial im Hochschulsport steckt – und den Grundstein gelegt, dass sein Stellenwert in Deutschland weiter wächst.

Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games waren ein hochklassiges Sportgroßevent, das

Grenzen überwunden, Kulturen verbunden und unvergessliche Erinnerungen geschaffen hat. Und um den Wunsch von FISU-Präsident Leonz Eder aufzugreifen: Wir versprechen, das nächste internationale Großereignis im Hochschulsport in Deutschland wird keine 30 Jahre auf sich warten lassen.

Svea Thamsen
adh-Vorständin

Christoph Edeler
Delegationsleiter Rhine-Ruhr 2025
FISU World University Games



Grußwort der Staatsministerin für Sport und Ehrenamt

Liebe Sportfreunde,

die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games im eigenen Land waren etwas ganz Besonderes. Auf einzigartige Weise haben sie Studierende, Sport und Wissenschaft in unserem Land zusammengebracht. Wir haben zwölf begeisterte Wettkampftage an Rhein, Ruhr und Spree erlebt, die noch lange nachwirken werden. Deutschland hat sich als herzlicher, professioneller und verantwortungsbewusster Gastgeber präsentiert. So waren die Spiele geprägt von einem fröhlichen und friedlichen Miteinander, einem Gefühl der Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit in einer sonst oft herausfordernden Welt.

Im Mittelpunkt stand die junge Generation! Tausende Athletinnen und

Athleten aus aller Welt, die Spitzensport und akademische Laufbahn kombinieren. Sie haben uns begeistert mit zahlreichen persönlichen Bestleistungen und sportlichen Rekorden, aber ganz besonders mit ihrem Talent und ihrer Leidenschaft. Die deutsche Mannschaft – unser Team Studi – war erfolgreich wie nie zuvor und hat unser Land mit großem Teamgeist würdig repräsentiert. Ich gratuliere dem ganzen Team Studi von Herzen und möchte mich auch bei allen Offiziellen, Trainern, Betreuern und medizinischem Personal bedanken.

Der adh hat mit der Ausrichtung der FISU World University Games gezeigt, welch verbindende Kraft der Sport entfalten kann. Dank der vielen Austauschformate im wissenschaftlichen und kulturellen Rahmenprogramm sind neue Netzwerke entstanden. Zudem haben die Spiele zukunftsweisende Impulse gesetzt wie die Inklusion von Para-Wettbewerben bei Summer Games

oder die Nachhaltigkeitsstandards für kommende FISU-Games. Sport und Wissenschaft können Hand in Hand gehen, das haben die Spiele gezeigt. Dafür sorgt der adh auch mit seinem engagierten Eintreten für eine Duale Karriere jeden Tag.

Eine solche Veranstaltung ist immer eine Teamleistung und kann nur gemeinsam gelingen. Über 10.000 Volunteers haben mit ihrem Einsatz einen entscheidenden Beitrag für allseits fröhliche und gelungene Weltspiele des Hochschulsports geleistet. Ohne die großartigen Ehrenamtlichen wären die FISU World University Games in Deutschland nicht möglich gewesen!

Allen Beteiligten gelten mein großer Dank und Respekt!

Christiane Schenderlein

Dr. Christiane Schenderlein
Staatsministerin für Sport und Ehrenamt



Grußwort des Organisationskomitees der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games

Liebe Leserinnen und Leser,

Was war das für ein toller Sommer? Mit den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games hat das Land vom 16. bis 27. Juli ein internationales Sportfestival erlebt, das uns alle bewegt und begeistert hat. 9.200 Studierende und Offizielle aus weit über 100 Ländern haben die Vielfalt, Kraft und Leidenschaft des Hochschulsports eindrucksvoll sichtbar gemacht und die Fans begeistert.

Diese Spiele waren mehr als ein Wettkampf. Sie waren ein lebendiges Zeichen dafür, wie Sport Brücken schlägt und Begegnungen schafft. Die Stimmung in den Sportstätten war getragen von Offenheit, Respekt und Neugier. Wer dabei war, hat gespürt: Die Rhine-Ruhr-Region sowie Berlin wurden für zwölf Tage zu einem weltoffenen Zuhause für die Hochschulsportgemeinschaft der Welt. Das Feedback der Delegationen aus der ganzen Welt war überwältigend positiv.

Besonders stolz dürfen wir auf den Auftritt unseres deutschen Teams, Team Studi, sein. Mit sportlichem Ehrgeiz, starken Leistungen und spürbarer Begeisterung haben die Athletinnen und Athleten das Publikum mitgerissen. Doch noch wichtiger war: Sie haben Fairness, Teamgeist und die Werte des Hochschulsports in jeder Begegnung sichtbar gemacht – und waren damit echte Botschafterinnen und Botschafter unseres Landes. Ein weiterer Höhepunkt war die FISU World Conference, die den akademischen und sportlichen Austausch miteinander verbunden hat. Sie hat gezeigt, dass Hochschulsport nicht nur körperliche Spitzenleistungen hervorbringt, sondern auch Denkanstöße für die

Zukunft unserer Gesellschaft liefert. Diskussionen zu Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Teilhabe haben Perspektiven eröffnet, die weit über die Spiele hinausreichen.

Und genau darin liegt die Kraft unserer Legacy. Rhine-Ruhr 2025 hat nicht mit der Abschlussfeier aufgehört. Es bleiben Impulse für den Hochschulsport in Deutschland, für Internationalität, für das Engagement junger Menschen. Und es bleibt die Erinnerung an ein Fest, das eine ganze Region bewegt hat – getragen von tausenden Volunteers, unseren Partnern und natürlich den Fans, die die Spiele mit Leben gefüllt haben.

Unser Dank gilt dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband, unseren Partnern und Unterstützern – und vor allem den Menschen, die mit Leidenschaft und Einsatz dafür gesorgt haben, dass diese Spiele ein unvergessliches Erlebnis wurden.

Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games haben bewiesen: Der Hochschulsport ist ein starker Botschafter für unsere Gesellschaft. Und sie haben Spuren hinterlassen – in der Region, in Deutschland und in den Herzen der vielen Menschen, die dabei waren.

Mit sportlichen Grüßen

N. B.

Niklas Börger
CEO Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games

S. D.

Sina Diekmann
CSO Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games



ZAHLEN + FAKTEN

08

ZAHLEN + FAKTEN



ORTE

23

Veranstaltungsorte

6

Städte

Bochum
Duisburg
Essen
Mülheim an der Ruhr
Hagen
Berlin



TEILNEHMENDE

9.205

Teilnehmende aus

102

Nationen

> 1,2 MIO.

Besuchende

6.288 Athletinnen & Athleten
von **1.970** Hochschulen
(Ø-Alter: **22,05** Jahre)

1.461 Offizielle
(Sport, Admin, Media & Medical)
1.456 Extra Offizielle

1.070

Technische Offizielle



MEDIZINISCHER SERVICE

1.086

Personen im Einsatz

271

Behandlungen vor Ort



UNTERBRINGUNG

65.829

Übernachtungen

64

Hotels



MERCHANDISING

255.188

Verkaufte Artikel

27.000 qm Fläche
City- & Venuedressing



VOLUNTEERING

10.533

Volunteers

122

Nationen



WETTKAMPF

12

Wettkampftage

18

Sportarten

234

Wettbewerbe

1.778

Medaillen

28

FISU Rekorde

573

Dopingkontrollen



INKLUSIVE SERVICES

870

Schwerbehinderten-Tickets

489 Zuhörerstunden
Mycrocast Audio-Skript



MEDIEN

913 akkreditierte
Medienvertreter*innen
aus **38** Nationen

über **1.500** Interviews
673 Stunden Live-TV via FISU TV
114 Stunden TV über WDR (ARD)
und EUROSPORT

14,3 MRD.

Online-Media Views

8 MIO. Websiteaufrufe
(Okt. 2024 – Sept. 2025)

TEAM STUDI

297

Aktive

194

Offizielle

› historisch größte Delegation

22

Jahre Ø-Alter der Aktiven

› historisch jüngste Delegation

50:50

50% Frauen und 50% Männer
bei den Aktiven

Aktive waren in allen
18 Sportarten vertreten

Aktive studierten an **94** deutschen
und **37** internationalen Hochschulen

Unter den Aktiven waren **47**
Sportsoldatinnen und -soldaten

HISTORISCHE HÖCHSTWERTE

40

Medaillen

› **11** Gold-, **12** Silber- und **17** Bronze-
medaillen

› gewonnen von **88** Aktiven in **14** Sport-
arten und **72** weitere Finalplatzierungen
unter den Top Acht

75%

der deutschen Aktiven erreichten
eine Top Acht-Platzierung

6.

Rang im Medaillenranking
für Deutschland

› zweitbeste europäische Nation
hinter Italien



Ein Vermächtnis, das bleibt

Wie die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games den Hochschulsport in Deutschland nachhaltig verändert haben und weiter verändern können

Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games haben Maßstäbe gesetzt – sportlich, organisatorisch und gesellschaftlich. Mehr als 1,2 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer, 9.205 Teilnehmende aus über 100 Nationen und ein Rekordergebnis für das Team Studi machten die Heimspiele zu einem Meilenstein für den Hochschulsport in Deutschland. Doch was bleibt über Medaillen und Emotionen hinaus?

adh-Öffentlichkeitsreferentin Julia Frasch sprach mit dem ehemaligen adh-Vorstandsvorsitzenden Jörg Förster und adh-Generalsekretär Benjamin Schenk über die nachhaltige Wirkung der Spiele – und darüber, wie der Hochschulsport daraus (s)eine Zukunft formen kann.

Was bedeuten die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games für den adh in seiner Rolle als Gesellschafter und entsender Verband?

Jörg Förster (JF): Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games waren ein Meilenstein in der Geschichte des deutschen Hochschulsports. Wir haben Sportdeutschland gezeigt, welche Gestaltungskraft sich entwickelt, wenn Hochschulen, Politik, Verbände und Studierende gemeinsam an einem Strang ziehen. Mit fast 300 Athletinnen und Athleten, rund 200 Offiziellen und einem leidenschaftlichen Team

Studi war das eine Dimension, die wir so noch nie erlebt haben. Die studentischen Spitzensportlerinnen und -sportler haben ihren Heimvorteil optimal genutzt und viele persönliche Bestleistungen vor begeistertem Heimpublikum, vor Freunden und Familien erzielt.

Wo siehst du den größten Erfolg aus Sicht des adh?

Benjamin Schenk (BS): Für mich war der größte Erfolg, dass wir den Hochschulsport und studentischen Spitzensport als moderne, professionelle und gesellschaftlich relevante Kraft sichtbar gemacht



haben. Nachdem die adh-Mitgliedschaft im Rahmen der Vollversammlung im Jahr 2019 mit einer Zustimmung von 95,4 Prozent den Beschluss gefasst hatte, sich um die Ausrichtung der „Sommer-Universiade 2025“ zu bewerben, gelang uns trotz herausfordernder Rahmenbedingungen ein erfolgreicher Prozess. Dieser reichte von der Abgabe eines starken Bid Books an die FISU bis hin zur fulminanten Closing Ceremony im Landschaftspark Duisburg.

Die FISU Games haben gezeigt: Wir sind mehr als Sportveranstalter – wir sind Impulsgeber für Bildung, Wissenschaft, Inklusion und Nachhaltigkeit. Das Team Studi war dabei unser stärkstes Aushängeschild. Eindrucksvoll war bereits der Auftakt mit dem neu konzipierten Einkleidungsevent Ende Juni. Gemeinsam mit unserem Partner CRAFT konnten wir dort etwas schaffen, das weit über die Ausgabe von Einkleidung hinausging: Echtes Wir-Gefühl. Der Spirit, der dann auch während der gesam-

ten Spiele herrschte, hat Grenzen zwischen Sportarten, Nationen und Hochschulen überwunden.

Was verstehst du unter der „Legacy“ der FISU Games?

JF: Wenn wir heute über Legacy sprechen, meinen wir keine Momentaufnahme, sondern in die Zukunft gerichtete dauerhafte Veränderung auf der Basis der gesammelten Erfahrungen. Rhine-Ruhr 2025 hat Spuren hinterlassen – in Köpfen, Strukturen und Netzwerken.

Wir haben erlebt, wie Hochschulen Verantwortung übernehmen, wie Sport und Wissenschaft zusammenwirken, wie Ehrenamt und Professionalität sich ergänzen und gegenseitig stärken. Unser Ziel ist es, daran anzuknüpfen: Personal, organisatorisch und finanziell. Daher setzen wir uns unter anderem für verstetigte Stellen im adh ein – insbesondere in Bereichen wie Spitzensport, Inklusion, Nachhaltigkeit und Kommunikation. Der Deutsche Empfang in Essen war in diesem Zusammenhang ein star-

kes Signal. Er hat gezeigt, dass die Politik den Hochschulsport in Deutschland als Partner auf Augenhöhe wahrnimmt. Vertreterinnen und Vertreter von BMI, DOSB, HRK und zahlreichen Fachverbänden waren zu Gast – und es war spürbar, dass die Verbindung von Sport und Bildung politisch an Bedeutung gewonnen hat. Die erstmalige Integration einer Paradisziplin mit 3x3 Rollstuhlbasketball in die FISU Summer Games, der erstmalige Einsatz eines Event-Inklusionsmanagers zur Ausgestaltung eines inklusiven Veranstaltungskonzepts, der Sports and Inclusion Summit, das divers aufgestellte deutsche Team, all das hat Geschichte geschrieben und wirkt in die Zukunft.

Wie gelingt es, diese Dynamik langfristig zu sichern?

BS: Die FISU Games haben bewiesen, wie kraftvoll ein Sportgroßereignis sein kann, wenn es als Gemeinschaftsprojekt verstanden und gelebt wird. Wir haben Strukturen geschaffen, die jetzt weitergetragen werden müssen. Dazu gehört auch, die Zusammenarbeit mit den Mitgliedshochschulen, Fachverbänden und politischen Institutionen auf Dauer sicherzustellen. Dieses Netzwerkenken ist vielleicht die wichtigste Legacy überhaupt.

Welche Bedeutung hatte die Zusammenarbeit mit Fachverbänden, dem DOSB und der Politik?

JF: Die Zusammenarbeit war von Beginn an entscheidend. Das Votum der Spitzensportverbände hat damals den Ausschlag gegeben, dass der adh sich für das Jahr 2025 bei der FISU um die Ausrichtung beworben hat. Wir wollten von Anfang an mit der Bewerbung und Ausrichtung einen Beitrag zur Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen leisten, wollten deutlich machen, dass (Hochschul-)Sportdeutschland genau wie die Kommunen bereit und motiviert ist, Gastgeber für eine derartig große Veranstaltung zu sein und damit unseren Beitrag leisten, dass die Diskussion um eine

Bewerbung für die Ausrichtung Olympischer Spiele mit den positiven Erlebnissen dieses Sommers verknüpft wird.

Dass die Spitzensportverbände die FISU Games als Nachwuchsbühne genutzt und viele von ihnen ihre besten studentischen Athletinnen und Athleten geschickt haben, war ein Erfolg für den gesamten deutschen Sport. Besonders positiv war die enge Kooperation mit den lokalen Organisationskomitees in den Ausrichterstädten, die mit hoher Professionalität und großem Engagement gehandelt haben. Die stets konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit dem Bund, dem Land und den Kommunen hat dazu geführt, dass wir auch bei größten Herausforderungen immer wieder Lösungen finden konnten, die sicher gestellt haben, dass wir bestmögliche Rahmenbedingungen für unsere internationalen Gäste realisieren konnten.

Welchen Beitrag leisten die Games zur „Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen“?

BS: Wir haben gezeigt, dass internationale Events auch Bildungs- und Gesellschaftsprojekte sein können. Nachhaltigkeit, Inklusion und Wissenschaftlichkeit waren keine Randthemen, sondern integraler Bestandteil des Konzepts. Das wurde auch beim Get Together mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Hochschulen und Verbänden deutlich. Dort spürte man: Hier wird Sport als gesellschaftliche Verantwortung verstanden. Darüber hinaus werden wir mit den Fördermittelgebern konkrete Learnings erarbeiten und etablieren, sodass ein Wissenstransfer in die bevorstehenden Veranstaltungen in Deutschland einfließen kann.

Wie haben die Games die Entwicklung des studentischen Spitzensports beeinflusst?

BS: Für den studentischen Spitzensport waren die Heimspiele ein Quantensprung. Wir haben unsere

Athletinnen und Athleten gezielt vorbereitet – mit inklusiven Lehrgängen, Workshops, wissenschaftlicher Begleitung und Teambuilding-Maßnahmen. Die erhöhten Mittel für die Entsendungen des Team Studi sowie die personelle Förderung des Spitzensportpersonals seit 2023 in der adh-Geschäftsstelle zeigen einen kausalen Zusammenhang zum sportfachlichen Erfolg, wenn man die Ergebnisse des Teams betrachtet. Das hat eine neue Qualität geschaffen, die weit über die FISU Games hinausreicht. Auch die politische Aufmerksamkeit, die gerade der studentische Spitzensport und die Duale Karriere erfahren, sind ein Resultat der erfolgreich durchgeföhrten Spiele. Hier gilt es, nun anzuknüpfen und diesen Aufwind auch langfristig für die Entwicklung des studentischen Spitzensports in Deutschland zu nutzen.

Welche Rolle spielt Team Studi für den adh?

JF: Team Studi ist inzwischen mehr als ein Name – es ist eine Marke geworden, die für Gemeinschaft, Vielfalt und Verantwortung steht. Die Athletinnen und Athleten verkörpern, dass Leistung und Bildung Hand in Hand gehen können. Das hat den Hochschulsport bundesweit auf ein neues Level gehoben und ein Zeichen gesetzt für eine verbesserte Unterstützung der studentischen Spitzensportlerinnen und Spitzensportler im Bereich der Dualen Karriere.

Welche Effekte hatte Rhine-Ruhr 2025 auf den Hochschulsport in Deutschland?

BS: Viele Hochschulen nutzten die Games als Gelegenheit, um mit ihren Leitungen ins Gespräch zu kommen und gemeinsame Besuche zu organisieren. Über das Rahmenprogramm und die Initiativen des Beirats FISU Games konnten sich Hochschulen aktiv einbringen und Teil des Gesamtprojekts werden. Uns ist bewusst, dass das Thema an manchen Standorten leichter Anschluss gefunden hat als an

anderen – je nach den jeweiligen Schwerpunkten der Hochschulen. Dennoch war es uns wichtig, mit den Games ein Momentum zu schaffen, das eigenständig weitergetragen werden kann.

Durch die FISU Games ist der Hochschulsport sichtbarer geworden – politisch, medial und gesellschaftlich. Diese Aufbruchsstimme reicht weit über die Austragungsregion hinaus und schafft ein neues Selbstverständnis für unsere Arbeit in ganz Deutschland.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich in dem Zusammenhang die Zahl der Mitgliedshochschulen, die uns beigetreten sind und unser Netzwerk des Hochschulsports stärken und bereichern – vier sind es im Jahr 2025 (Stand September 2025) beziehungsweise elf seit der Vergabe der Spiele im Jahr 2021.

Welche Bedeutung hat die Integration des Parasports für den Hochschulsport?

JF: Ein zentrales Vermächtnis der Spiele ist die Inklusion. Mit 3x3 Rollstuhlbasketball als offiziellem Bestandteil des Programms haben wir ein Zeichen gesetzt. Das war sportlich hochklassig und gleichzeitig symbolisch wichtig: Inklusion ist kein Zusatzthema, sondern Kern unseres Selbstverständnisses. Das zeigt auch die Verabschiedung des Initiative Papers gemeinsam mit dem Land NRW, welches Barrieren im Sport minimieren soll. In zahlreichen Gesprächen und Interviews mit Athletinnen und Athleten wurde deutlich, wie positiv sich das gemeinsame Erleben von Wettkampf und Training auf das gegenseitige Verständnis und Wertschätzung zwischen Sportlerinnen und Sportlern mit und ohne Einschränkungen ausgewirkt hat. Unser Ziel ist es, dass genau das zur neuen Normalität wird.

Wie soll Inklusion künftig weiterentwickelt werden?

BS: Inklusion soll nicht nur bei Großevents sichtbar, sondern dauer-





haft mehrwertstiftend im lokalen Hochschulsport verankert werden. Wir arbeiten daran, barrierearme Infrastrukturen zu schaffen, inklusive Hochschulmeisterschaften voranzutreiben und Bildungsformate weiterzuentwickeln. Entscheidend ist, Bewusstsein zu schaffen und das Thema kontinuierlich zu bespielen – an den Hochschulen, bei Studierenden, in den Medien. Inklusion beginnt im Kopf, und genau dort wollen wir ansetzen.

Die FISU Games wären ohne das Engagement unzähliger Ehrenamtlicher nicht möglich gewesen. Wie blickst du darauf zurück?

JF: Das Ehrenamt war das Herz dieser Spiele. Über 10.500 Volunteers, unzählige Studierende, Trainerinnen und Trainer, Mitarbeiter des Büroteams, Delegationsleitungen, Gremienmitglieder aus den Hochschulen und dem organisierten Sport – sie alle haben den Spirit der Games getragen. Dieses Engagement war beeindruckend und hat ein Zeichen gesetzt gegen die gesellschaftlichen Fliehkräfte, mit denen wir uns aktuell in Politik und Medien konfrontiert sehen. Um diese Energie zu erhalten, braucht es stabile Rahmenbedingungen und hauptamtliche Unterstützung – durch verstetigte Stellen im adh und an seinen Mitgliedshochschulen.

Welche politischen Schritte sind notwendig, um das Ehrenamt künftig zu stärken?

BS: Wir brauchen eine nachhaltige politische und finanzielle Flankierung. Dazu gehört die Verfestigung von Stellen, die haupt- und ehrenamtliche Arbeit miteinander verzahnen. Der Hochschulsport ist ein gesellschaftliches Labor, in dem Studierende Verantwortung übernehmen und lernen, Gemeinschaft zu gestalten. Das verdient Anerkennung und langfristige Förderstrukturen. Bei den FISU Games waren über 50 Prozent der Volunteers zwischen 18 und 33 Jahre alt. Die Zielgruppe der Studierenden ist also extrem attraktiv für das Ehren-

amt – dies sollte auch in der Politik sichtbar gemacht werden.

Welche Impulse gingen von der FISU World Conference in Bochum aus?

JF: Die FISU World Conference war eine wichtige Grundlage für die Legacy von Rhine-Ruhr 2025. Mit ihren Themen Nachhaltigkeit, mentale Gesundheit und gesellschaftliche Verantwortung hat sie den Hochschulsport in einen globalen Diskurs eingebunden und das Ganze in ikonischen Industriedenkmalen, wie der Jahrhunderthalle oder dem Dampfgebläsehaus, mit Leben gefüllt. Die Verleihung des „FISU Healthy Campus“ Labels, das nun neun deutsche Hochschulen tragen, steht sinnbildlich dafür, dass wir gesundes Lehren, Lernen und Arbeiten als integrale Grundlage akademischer Kultur verstehen. Wir haben gezeigt, dass Sport und Wissenschaft zusammenwirken können, um gesellschaftliche Resilienz zu fördern.

Wie wird der adh diese Themen weiterverfolgen?

BS: Die Verbindung von Sport und Wissenschaft ist eine große Stärke des Hochschulsports – daher auch unser Motto: Sport Meets Science! Wir wollen die Erkenntnisse aus der Konferenz in unsere Bildungsarbeit integrieren, die Hochschulen begleiten und den Austausch weiter fördern. Nachhaltigkeit, Inklusion und mentale Gesundheit – das sind Themen, die wir auch nach den Games konsequent weiterentwickeln werden. So möchten wir weiterhin die vielfältigen Forschungsfelder des Hochschulsports sichtbar machen und stärken.

Wenn du in fünf Jahren auf die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games zurückblickst – was soll dann geblieben sein?

JF: Ich wünsche mir, dass Hochschulsportdeutschland auf diese Zeit als einen Wendepunkt zurückblicken kann: Als den Moment, in dem der Hochschulsport seine Rolle

als gesellschafts- und sportpolitischer Akteur neu definiert hat. Inklusion, Nachhaltigkeit und internationale Vernetzung sollen dann zur DNA des Verbands und seiner Mitgliedshochschulen gehören – ebenso wie die dauerhafte Verankerung der durch die Games entstandenen Idee, Parasport nicht mehr nur in eigenen Veranstaltungsformaten zu realisieren, sondern eben integriert in Multisportveranstaltungen aller Art. Das wäre für mich das eigentliche Vermächtnis der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games.

Was war dein prägendster Moment der Spiele?

BS: Für mich war es der Finalsieg der Rollstuhlbasketballerinnen in der Jahrhunderthalle – ein Moment voller Emotion und Symbolkraft. Aber auch der Deutsche Empfang war besonders: Er hat gezeigt, dass der Hochschulsport in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist. Ein weiteres Highlight war der Einmarsch des Team Studi bei der Eröffnungsfeier. Mein Team aus der Geschäftsstelle mittendrin zu sehen hat mich für die durchaus herausfordernden vergangenen Monate mehr als belohnt und berührt. Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Siegerehrung, bei der ich Merlin Hummel zu Silber im Hammerwurf beglückwünschen durfte. Diese Momente zeigen, dass sich die Arbeit der letzten Jahre gelohnt hat – und dass unser Vermächtnis bleibt.



Video: [Hier klicken!](#)



Historische Games für Team Studi

Rekorderfolg bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games

Team Studi, die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft, hat bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games Geschichte geschrieben. Das deutsche Team war in allen 18 angebotenen Sportarten vertreten und feierte einen historischen Erfolg: 40 Medaillen und 72 weitere Finalplatzierungen unter den Top-Acht bedeuteten das beste Ergebnis aller Zeiten. Mit elf Gold-, zwölf Silber- und 17 Bronzemedailien belegte Deutschland als zweitbeste europäische Nation hinter Italien Rang sechs im Medaillenranking.

Breite sportliche Basis und starke Leistungen

Auch jenseits der Podestplätze überzeugte Team Studi: 20 Mal verpassten deutsche Athletinnen und Athleten mit Platz vier nur knapp eine Medaille – ein deutlicher Fortschritt gegenüber den Spielen 2023 (neunmal) und 2019 (achtmal). Die 40 deutschen Medaillen wurden von 88 Aktiven in 14 Sportarten gewonnen – von 3x3 Basketball bis Wasserspringen. Der Erfolg des Teams stand damit auf einer beeindruckend breiten Basis.

Historische Bestmarken bei Top-Acht-Platzierungen

221 der 297 deutschen Aktiven erreichten eine Platzierung unter den besten Acht ihres Wettbewerbs – ein Anteil von 75 Prozent und damit ein historischer Höchstwert. Noch nie zuvor waren so viele deutsche Studierende in den Finals vertreten. Das zeigt: Die Aktiven wurden in großer Zahl sportlich gefordert und konnten sich optimal weiterentwickeln.

Nachwuchsplattform mit Spitzenspotenzial

Angesichts des hohen sportlichen Niveaus sind die Ergebnisse besonders wertvoll. Die FISU World University Games erfüllten ihre Rolle als internationale Leistungsnachwuchsveranstaltung für den U23-Bereich und die Perspektivkader der Fachverbände in herausragender Weise.

Die Wettkampf- und Trainingsstätten überzeugten mit einem hohen internationalen Standard und erhielten von Aktiven sowie Trainerinnen und Trainern durchweg hervorragende Bewertungen. Auch die Atmosphäre, die das fachkundige Publikum schuf, wurde von den Sportlerinnen und Sportlern sowie den Offiziellen ausdrücklich gelobt.

Größte und zugleich jüngste deutsche Delegation

Mit 297 Aktiven und 194 Offiziellen war die deutsche Delegation so groß wie nie. Gleichzeitig war sie jünger als bei allen bisherigen Spielen: Das Durchschnittsalter der Aktiven von 22 Jahren unterstreicht das Potenzial der studentischen Spitzensportlerinnen und -sportler und verleiht den Erfolgen zusätzliches Gewicht.

Die Zahl der Offiziellen im deutschen Team war im Vergleich zu den vorausgegangenen FISU World University Games deutlich gestiegen. Hauptgrund dafür war die Betreuung eines mehr als doppelt so großen Teams sowie zusätzliche Aufgaben im Rahmen der Heimspiele. Darüber hinaus waren zahlreiche Deutsche als Funktionsträgerinnen und -träger für die FISU und die internationalen Sportverbände in Rhein-Ruhr und Berlin im Einsatz. Zudem wirkten viele in Kampf- und Schiedsgerichten sowie als Technische Delegierte in den verschiedenen Sportarten mit.

Zeichen für Gleichstellung und Inklusion

Auch in Sachen Gleichstellung setzte Team Studi Maßstäbe: Zum zweiten Mal in der Geschichte der FISU World University Games war das deutsche Team gleich stark mit Frauen und Männern besetzt. Ein weiterer Meilenstein war die Aufnahme von 3x3 Rollstuhlbasketball ins Wettkampfprogramm – zum ersten Mal überhaupt war damit eine Parasporthart Teil der Sommerausgabe der FISU Games. Vor ausverkauftem Haus in der Bochumer



Jahrhunderthalle sicherten sich die deutschen Rollstuhlbasketballerinnen hier die Goldmedaille.

Vielfalt der Hochschulen und Unterstützung durch die Bundeswehr

Die 297 Sportlerinnen und Sportler studieren an 94 deutschen und 37 internationalen Hochschulen. Das Bundesministerium der Verteidigung stellte 47 Sportsoldatinnen und -soldaten für die Teilnahme frei. Sie trugen mit 15 Medaillen und 23 Finalplatzierungen entscheidend zum Gesamterfolg bei.

Gastgeber mit Herz und Begeisterung

Nordrhein-Westfalen und Berlin präsentierten sich als perfekte Gastgeber. Offene, sportbegeisterte Menschen und engagierte Kommunen machten die Games zu einem unvergesslichen Erlebnis weit über den sportlichen Wettkampf hinaus und hoben den Hochschulsport auf eine neue internationale Bühne.

Die Begeisterung der Zuschauerinnen und Zuschauer an den Wettkampfstätten beflogelte das deutsche Team sichtbar – viele wuchsen über sich hinaus. Auch abseits der Sportstätten hinterließen Aktive und Offizielle einen hervorragenden Eindruck. Neben Spitzenleistungen prägten vor allem Teamgeist, Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung den Auftritt von Team Studi.

Erfolgreiche Kooperationen und starke Partner

Ein Schlüsselfaktor des Erfolgs war die enge Zusammenarbeit zwischen den adh-Offiziellen und den kooperierenden Fachverbänden. Die adh-Disziplinchefinnen und -chefs standen in Vorbereitung und Durchführung der Wettkämpfe im ständigen Austausch mit den Bundestrainerinnen und -trainern. So war eine optimale Betreuung der Aktiven gewährleistet. Für die drei Nicht-adh-Sportarten – Wasserspringen, Wasserball und Rhythmische Sportgymnastik – übernahm das adh-

Wettkampfsportreferat den direkten Kontakt zu den Fachverbänden. Das Ergebnis ist eine Kooperation auf bislang unerreichtem Niveau, die auch künftig fortgeführt werden soll.

Das engagierte Trainerinnen- und Trainerteam arbeitete hervorragend mit den zuständigen adh-Disziplinchefinnen und -chefs zusammen und schuf optimale Rahmenbedingungen, unter denen die Aktiven ihr volles Leistungspotenzial ausschöpfen konnten. Auch das erfahrene medizinische, physiotherapeutische und sportpsychologische Betreuungsteam trug maßgeblich zum Erfolg des deutschen Teams bei.

Das adh-Büroteam stellte zudem bereits im Vorfeld und während der Games alle Weichen für einen reibungslosen Ablauf. Es war damit ein weiterer entscheidender Faktor für den historischen Erfolg von Team Studi sowie für die positive Wahrnehmung der Veranstaltung in der Sportwelt und der Öffentlichkeit.



»Team Studi war ein echtes Vorbild für gelebten Teamgeist und Vielfalt, mit riesigem Spirit, großer Leidenschaft und bewegenden Emotionen. Die Unterstützung durch die Zuschauerinnen und Zuschauer hat unser Team förmlich getragen und viele der deutschen Athletinnen und Athleten sind über sich hinausgewachsen. Neben den sportlichen Erfolgen ist es den deutschen Studierenden sowie dem adh-Organisationsteam gelungen, auch abseits der Sportstätten einen hervorragenden Eindruck zu hinterlassen. Ein riesiger Dank gilt allen, die das hinter den Kulissen möglich gemacht haben!«

Delegationsleitung **Christoph Edeler und Ines Lenze**

Sportdirektor Thorsten Hütsch bilanziert: „In Bezug auf das sportliche Abschneiden konnten wir hinsichtlich der Medaillenerfolge und Finalplatzierungen neue Maßstäbe setzen. In der Zusammenarbeit mit den Spitzensachverbänden hat der adh viele sehr gute neue Kontakte

hergestellt, die auch für die Zukunft hochklassige deutsche Entsendungen garantieren werden. Somit sollte es gelingen, für die kommenden FISU World University Games sehr leistungsstarke und perspektivisch ausgerichtete Teams aufzustellen.“



Einkleidungsevent in Köln markiert Startschuss für die FISU Games

Aktive und Offizielle der Deutschen Studierenden-Nationalmannschaft – erstmals unter dem neuen Namen Team Studi – kamen vom 25. bis 27. Juni 2025 im Kölner Showroom von CRAFT zusammen, um ihre Einkleidung entgegenzunehmen und sich als Team einzuschwören. Die Vorfreude auf die Heimspiele war deutlich spürbar.

Im Mittelpunkt des Einkleidungs-events standen die Ausstattung und das neue Markenbild von Team Studi, das für Teamgeist, Leistung und die einzigartige Verbindung von

Studium und Spitzensport steht. Ein professioneller Auftritt gehört ebenso zu einem erfolgreichen Wettkampf wie Zusammenhalt und Engagement.

Mit der offiziellen Einkleidung erhielt Team Studi nicht nur hochwertige Ausstattung, sondern auch ein sichtbares Symbol für Gemeinschaft und nationale Repräsentanz.

CRAFT als offizieller Ausstatter präsentierte die neue Kollektion mit klarem Fokus auf Funktion, Nachhaltigkeit und Stil. So war Team Studi nicht nur optisch vereint, sondern

auch bestens ausgerüstet für die bevorstehenden Wettkämpfe. Eine Medienschulung mit Claus Lufen und ein Pressegespräch, an dem unter anderem Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen, teilnahm, flankierten das Event.

Die Veranstaltung war ein symbolischer Kick-Off für Team Studi, bei dem die Werte des Hochschulsports – Vielfalt, Leistung, Miteinander – spürbar wurden.



Video: [Hier klicken!](#)

Gigantischer Auftakt in Duisburg: Start der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games

Mit einer spektakulären Show wurden die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games am 16. Juli 2025 in der ausverkauften Schauinsland-Reisen-Arena in Duisburg eröffnet. Über 20.000 Zuschauerinnen und Zuschauer feierten im Stadion den emotionalen und musikalisch beeindruckenden Start des größten Multisport-Events für Studierende weltweit.

Für Athletinnen und Athleten aus 102 Ländern war die große Eröffnungsfeier unter dem Duisburger Abendhimmel der emotionale

Auftakt für die kommenden zwölf Tage voller sportlichem Wettkampf, Leidenschaft und internationalem Austausch.

Beim großen Einmarsch der Nationen führten Taekwondoin Anya Kisskalt (HS Ansbach) und 3x3 Rollstuhlbasketballer Sören Seibold (HS Hannover) das deutsche Team Studi als letzte aller Nationen unter tosendem Applaus in die Arena.

Mit Musik von Querbeat, Montez und Ayliva sowie mitreißenden Tanzperformances sorgte der Abend für den ersten großen Gän-

sehmoment, ehe die Spiele von Bärbel Bas, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, und FISU-Präsident Leonz Eder eröffnet wurden.

„Eine großartige und eindrückliche Eröffnung für wundervolle Spiele. Wir freuen uns über die hohe Anzahl an teilnehmenden Nationen. Die Energie heute Abend war beeindruckend. Die Region NRW lebt wahrlich den Geist der FISU World University Games“, sagte Eder im Rahmen seiner Ansprache.



Video: [Hier klicken!](#)

Deutscher Empfang – Team Studi als Botschafterinnen und Botschafter Deutschlands gewürdigt

Mit einem feierlichen Empfang im Grugapark Essen würdigten die Bundesregierung und der adh am 21. Juli 2025 Team Studi im Rahmen der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games.

Vor hochrangigen Gästen aus Politik, Sport, Wissenschaft und internationalen Organisationen stand nicht nur die Bedeutung der Heimspiele für Sportdeutschland im

Mittelpunkt, sondern auch die besondere Rolle des Team Studi als Botschafter für Werte wie Weltopenheit, Bildung, Inklusion und Fairness.

Die Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Karin Pries, gratulierte den Athletinnen und Athleten zu ihren Leistungen. Außerdem dankte sie dem Team der adh-Geschäftsstel-

le sowie den ehrenamtlich tätigen Gremienmitgliedern und Offiziellen des Team Studi, die den Aktiven optimale Bedingungen für Bestleistungen böten.

[Video: Hier klicken!](#)



Meet & Greet – Team Studi feiert Medaillenmomente

Beim Meet & Greet auf dem Campus Essen der Universität Duisburg-Essen feierte Team Studi am 22. Juli 2025 gemeinsam mit zahlreichen Gästen seine Erfolge bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games. In entspannter Sommeratmosphäre wurden die Medaillengewinnerinnen und -gewinner geehrt.

Ein besonderer Gänsehautmoment war die nachträgliche Ehrung von Leichtathletin Denise Krebs, die nach der Doping-Überführung ihrer Konkurrentinnen nun nachträglich die Silbermedaille über 1.500 Meter bei der Universiade 2011 in Shenzhen (China) überreicht bekam.

Das Event, das von Stolz, Teamgeist und Emotionen geprägt war, wurde vom Hochschulsport der Uni Duisburg-Essen und der Techniker Krankenkasse (TK) als adh-Gesundheitspartner unterstützt und lud mit sportlichen Mitmachaktionen, kühlen Getränken und Musik zum gemeinsamen Feiern und Verweilen ein.

Beim anschließenden traditionellen Teamessen der Offiziellen dankte der adh-Vorstand allen Mitgliedern des Funktionspersonals, die mit ihrem großen – oftmals ehrenamtlichen – Engagement maßgeblich zum erfolgreichen Abschneiden der Aktiven im Team Studi beigetragen.



Festival-Stimmung bei der Abschlussfeier

Nach zwölf ereignisreichen und unvergesslichen Wettkampftagen voller Sport, Wissenschaft und Begegnung fanden die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games im Duisburger Landschaftspark ihren feierlichen Abschluss.

Voll mit den Erinnerungen der vergangenen Tage kamen die Teilnehmenden der FISU Games am Abend des 27. Juli 2025 im Landschaftspark Duisburg zusammen, um der traditionellen Closing Ceremony beizuwohnen. Emotionale Bilder der Wettkämpfe, packende Showeinlagen sowie der Auszug der Nationen

prägten das Programm der Veranstaltung.

Neben dem offiziellen Erlöschen der Flamme der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games markierte die Übergabe der FISU-Flagge den Höhepunkt der Zeremonie. 2027 werden die FISU World University Games in der südkoreanischen Provinz Chungcheong stattfinden.

Zu Feuerwerk und den letzten Klängen des Abschlusskonzerts von Deichkind verabschiedeten sich Athletinnen und Athleten, Offizielle, Volunteers sowie Zuschauerinnen und Zuschauer von den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games.



It's a Match – Sport trifft Studium

Unter dem Motto „It's a Match – Sport trifft Studium“ ging das Team Studi bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games an den Start. Das anlässlich der FISU Games realisierte Imagevideo des adh greift dieses Leitmotiv auf und rückt die besondere Verbindung von Sport & Studium, Bewegung & Begegnung, Leistung & Leidenschaft in den Fokus.

Ob Spitzensport oder Breitensport, Hörsaal oder Sporthalle – der Hochschulsport schafft Räume, in denen sich Studierende begegnen, austauschen und gemeinsam über sich hinauswachsen.

„Mit dem Video wollen wir sichtbar machen, wofür der adh und der Hochschulsport in Deutschland stehen: Für ein starkes Netzwerk, das Studierende in ihrer persönlichen, akademischen und sportlichen Entwicklung ganzheitlich begleitet und unterstützt“, so adh-Generalsekretär Benjamin Schenk.



Video: [Hier klicken!](#)



ALLE SPORTARTEN UND ERGEBNISSE



3x3 Basketball: Deutsche Frauen dominieren das Turnier

Mitreißende Spiele, taktische Finesses und ein Team auf Goldkurs: Die deutschen 3x3 Basketballrinnen dominierten das Turnier in der Bochumer Jahrhunderthalle und holten souverän den Titel. Auch die Männer überzeugten mit Kampfgeist und Leidenschaft – und verpassten das Podium nur hauchdünn.

Bereits im Vorfeld der World University Games 2025 zeichnete sich das hohe sportliche Niveau der deutschen 3x3 Basketball-Teams durch starke internationale Einzelleistungen ab.

Allen voran glänzte Elisa Mevius (University of Oregon, USA), die mit dem Gewinn von Olympiagold 2024 in Paris einen historischen Meilenstein setzte. Auch Laura Zolper (IU Internationale HS) und Sarah Polleros (FernUni Hagen) hatten ihr Potenzial früh angedeutet – unter anderem mit dem U18-Vizeeuropameisterinnentitel 2019. Im Männerteam sorgte Linus Beikame (FernUni Hagen) mit dem U23-Weltmeisterstitel 2024 für ein Ausrufezeichen, während Vincent Hennen (KIT Karlsruhe) als amtierender Deutscher Hochschulmeister das Aufgebot komplettierte.

Das deutsche Frauenteam bestätigte in beeindruckender Manier seine Favoritinnenrolle und sicherte sich die Goldmedaille. Angeführt von Elisa Mevius zeigte die Mannschaft eine geschlossene, taktisch disziplinierte und spielerisch dominante Leistung. Individuelle Klasse und Teamgeist griffen perfekt inein-

ander. Die heimischen Fans feierten die Spiele, welche die Erwartungen übertrafen.

Das deutsche Männerteam trat in einer neuen Konstellation an, was sich vor allem in der Abstimmung und im Zusammenspiel bemerkbar machte. Während Linus Beikame seine Routine einbrachte, sammelte Vincent Hennen neue Erfahrungen auf internationalem Parkett. Trotz knapper Spielverläufe und hart umkämpfter Partien in der Bochumer Jahrhunderthalle verpasste das Team das Podium knapp und belegte den vierten Platz. Auch wenn die Enttäuschung über die verpasste Medaille spürbar war, lässt sich das Ergebnis als vielversprechender Auftakt für kommende internationale Wettbewerbe werten.



»Es war ein großartiges Turnier. Es ist immer eine Ehre für Deutschland zu spielen, vor allem hier vor Heimpublikum in Bochum. Die FISU Games waren eine super Erfahrung.«

Linus Beikame (FernUni Hagen)



»Wir haben vor dem Spiel gesagt, dass wir – ganz egal was passiert – stolz aufeinander sind, weil wir auf dem Feld zusammen kämpfen und schwitzen. Das Trainer- und Betreuerteam war einfach super, die Medaille haben wir alle gemeinsam gewonnen.«

Elisa Mevius (University of Oregon, USA)



MEDAILLEN

Team, Frauen

01



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

3x3 Rollstuhlbasketball: Vergoldete Premiere

Mit 3x3 Rollstuhlbasketball feierte der Paraspot bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games ein starkes Debüt. Das deutsche Frauenteam holte Gold, die Männer überzeugten mit großem Einsatz und Teamgeist. Die Games waren ein Meilenstein für gelebte Inklusion und sportliche Exzellenz.

Das Niveau der deutschen Teilnehmenden bewegte sich auf höchstem nationalem Standard. Bei den Frauen gehörten alle Athletinnen dem A-Kader an, während das Männerteam aus einem A-Kader-Spieler und drei U23-Nationalspielern bestand.

Bereits im Vorfeld der FISU Games konnten die deutschen Aktiven große Erfolge bei Europameisterschaften, Weltmeisterschaften, Weltcups und den Paralympischen Spielen erzielen. Thomas Reier (Uni zu Köln) war Teil des Teams, das bei den Paralympischen Spielen 2024 die Bronzemedaille gewann. Sören Seibold (HS Hannover) und Luis Conrad (Uni Hannover) sicherten sich im Vorfeld der FISU Games Gold bei der U23-Weltmeisterschaft. Eine intensive Vorbereitung beider Teams wurde durch einen erfolgreichen Lehrgang vom 11. bis 13. Juli 2025 in Kienbaum abgerundet.

Bei den FISU Games gehörten Deutschland und Spanien zu den führenden Nationen im 3x3 Rollstuhlbasketball der Frauen. In einem hochklassigen Finale setzte sich Team Studi mit Lisa Bergenthal

(Uni zu Köln), Lilly Sellak (Uni Erlangen-Nürnberg), Svenja Erni und Catharina Weiß (beide IU Internationale HS) durch und feierte vor heimischer Kulisse ausgelassen den Gewinn der Goldmedaille.

Auch bei den Männern war Spanien mit einem starken Quartett angereten, das sich im Turnierverlauf als unschlagbar erwies. Mit etwas mehr Spielglück wäre aber auch für Team Studi mehr als Platz fünf möglich gewesen – vielleicht sogar eine Medaille.

Der Gold-Erfolg der Frauen markierte einen weiteren Meilenstein in der Wahrnehmung des Rollstuhlbasketballs. Die gemeinsame Austragung von 3x3 Basketball und 3x3 Rollstuhlbasketball in derselben Sportstätte wurde von Athletinnen, Athleten und Publikum gleichermaßen begeistert aufgenommen. Das Format sorgte für ein starkes Miteinander zwischen Para- und Nicht-Paraspot und wurde von den Beteiligten als „Mega-Event“ gelobt.

Der Deutsche Rollstuhl-Sportverband (DRS) zeigte sich hoch erfreut über die Aufnahme der Paraspotart in das Programm der FISU Games und strebt eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem adh an. Eine Deutsche Hochschulmeisterschaft im Jahr 2026 wäre hierfür ein wichtiger nächster Schritt.

Der 3x3 Rollstuhlbasketball befindet sich in der Aufwärtsentwicklung, was genutzt werden sollte, um den Paraspot weitergehend zu präsentieren. Auf Verbandsebene hat 3x3 Rollstuhlbasketball ein großes Entwicklungspotenzial. Aktuell erfolgt die Arbeit komplett ehrenamtlich, was zu zahlreichen Herausforderungen führt. Die verantwortlichen Trainerinnen und Trainer sowie Offiziellen sind jedoch hoch motiviert, engagiert und zukunftsorientiert.



»Wir haben gekämpft, an uns geglaubt und nie aufgegeben. Jetzt haben wir die Goldmedaille in der Hand. Dieser Moment, dieses Gefühl – das werden wir nie vergessen. Ich bin einfach nur stolz auf das Team!«

Catharina Weiß (IU Internationale HS)



MEDAILLEN

Team, Frauen

01



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Badminton: Starke Begegnungen auf der Heimspielbühne

Mit Rang neun im Teamwettbewerb und starken Auftritten in den Einzeldisziplinen zeigte das deutsche Badmintonteam bei den Rhein-Ruhr 2025 FISU World University Games, dass es international mithalten kann. Die Spiele boten den Nachwuchs- und Perspektivspielerinnen und -spielern wertvolle Erfahrungen auf höchstem Niveau – und weckten Vorfreude auf die Zukunft.

Die FISU Games haben für die Sportart Badminton eine besondere Bedeutung: Sie bieten vielen Nachwuchs- und Perspektivspielerinnen und -spielern eine erste große internationale Bühne. Das unterstreicht auch die sportliche Wertschätzung, die das Turnier weltweit genießt – so sagte 2017 sogar Top-Nation Chinese Taipei eine Weltmeisterschaft ab, um als Ausrichter der FISU Games optimal aufgestellt zu sein. Auch in diesem Jahr war das Feld hochklassig besetzt: Neben aufstrebenden Talente traten zahlreiche Spielerinnen und Spieler aus den Top-20 der Weltrangliste an.

Erstmals in der Geschichte der FISU World University Games konnte sich ein deutsches Badmintonteam im Vorfeld mit einem eigenen Lehrgang gezielt vorbereiten. Vom 3. bis 20. Juni 2025 fand das Trainingslager in Saarbrücken statt. Das Team umfasste neun Aktive, davon sechs aus dem Perspektivkader und drei aus dem Nachwuchskader 1. Mit Malik Bourakkadi (Uni des Saarlandes), Leona Michalski und Miranda Wilson (beide IU Internationale HS) standen zudem drei Teilnehmende im Aufgebot, die bereits bei den FISU Games 2023 in Chengdu internationale Er-

fahrung gesammelt hatten. Mit Erfolgen im Gepäck reiste die deutsche Auswahl selbstbewusst zu den Heimspielen an.

Team Studi sorgte schon zu Beginn im Mixed Teamwettbewerb für emotionale und sportliche Highlights. Bereits in der Gruppenphase traf es auf Top-Gegner Chinese Taipei und führte nach Siegen im Mixed (gegen ein Top-20-Duo) und im Männer Einzel mit 2:0. Im Männer Doppel war die Sensation greifbar nah, doch Chinese Taipei drehte das Spiel in letzter Minute. Als Gruppenzweiter traf Deutschland noch am selben Tag im Achtelfinale auf den späteren Turniersieger China. Trotz großem Kampfgeist und starker Unterstützung des Publikums musste sich Team Studi geschlagen geben. In der anschließenden Platzierungsrunde bewiesen die Aktiven Moral, gewannen alle weiteren Begegnungen und belegten am Ende Rang neun im Gesamtklassement – als beste europäische Nation.

Auch im Individualbereich bestätigten die Athletinnen und Athleten ihre starke Form. Dreimal erreichten die Aktiven das Viertelfinale – zweimal im Mixed, einmal im Einzel. Besonders Matthias Kicklitz (IU Internationale HS) überzeugte: Nach starken Auftritten bis zum Viertelfinale verpasste er den Einzug ins Halbfinale und damit die Medaille nur hauchdünn im entscheidenden Satz.

Mit Platz neun im Teamwettbewerb, drei Viertelfinaleinzügen im Einzel und Erfolgen gegen internationale Spitzengegnerinnen und -gegner hat Team Studi sportlich überzeugt.

Die FISU Games unterstrichen ihre herausragende Rolle in der Entwicklung deutscher Badmintonspielerinnen und -spieler. Sie boten sportliche Qualität, internationalen Druck und olympisches Flair – ein unverzichtbares Umfeld für die Nachwuchsförderung und Karriereplanung. Die Spiele vor heimischem Publikum in Mülheim an der Ruhr machten deutlich: Deutschlands Badminton-Talente sind auf einem sehr guten Weg. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem adh und dem Deutschen Badminton-Verband (DBV) bleibt dabei ein zentraler Erfolgsfaktor für die Zukunft.



»Wir waren bei den FISU Games nicht nur als Sportler unterwegs, sondern auch als Botschafter für eine Idee – die Idee, dass Bildung, Sport und Begegnung gemeinsam etwas bewegen können.«

Malik Bourakkadi
(Uni des Saarlandes)



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Basketball: Männer verpassen das Podium denkbar knapp

Mit Disziplin und großem Einsatz überzeugten die deutschen Basketball-Teams bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games. Während die Männer trotz Verletzungsspech nur knapp eine Medaille verpassten, zeigte die junge Frauenauswahl mit starken Leistungen und großem Teamspirit ihr Potenzial für die Zukunft.

Alle Spieler des Männerteams gehörten dem erweiterten Kader des Deutschen Basketball Bundes (DBB) an. Verletzungsbedingte Ausfälle in der letzten Vorbereitungsphase reduzierten das Aufgebot auf zehn Spieler, was die Mannschaft jedoch nicht davon abhielt, selbstbewusst ins Turnier zu gehen. Ein Sieg gegen den Top-Favoriten USA in der Vorbereitung hatte bereits gezeigt, welches Potenzial in Team Studi steckt. Unmittelbar vor den FISU Games absolvierte die Mannschaft zudem einen intensiven, gemeinsamen Lehrgang in Göttingen.

Das sportliche Niveau bei den FISU Games war äußerst hoch. Die USA traten mit einem physisch starken und eingespielten Team der Baylor University (Texas) an, Litauen mit seiner kompletten B-Nationalmannschaft. Vor diesem Hintergrund und angesichts der Verletzungssituation im Team Studi ist der vierte Platz der deutschen Mannschaft als positiv zu bewerten. Mit voller Besetzung wäre im Halbfinale gegen Brasilien, dem späteren Turniersieger, durchaus ein Sieg und damit der Sprung auf das Podium möglich gewesen. Im Spiel um Platz drei gegen Litauen fehlte schließlich das Quäntchen Glück – Team Studi verpasste die Bronzemedaille knapp.



»Die Aktiven haben sich von Spiel zu Spiel verbessert und werden aus dem Turnier viel für ihre Heimmannschaften mitnehmen.«

Prof. Lothar Bösing
Disziplinchef Basketball

tiktrainer Julian Morche und Physiotherapeutin Victoria Sauter sorgten gemeinsam für optimale Rahmenbedingungen. Die Zusammenarbeit zwischen dem DBB und dem adh wurde durch adh-Disziplinchef Basketball und DBB-Vizepräsident Prof. Lothar Bösing hervorragend koordiniert.



»Die Fans standen hinter uns! Wir wollten Bronze holen, wir hatten ein sehr gutes Turnier und am Ende ist es ein bisschen unglücklich, dass wir ohne Medaille abgereist sind.«

Julian Steinfeld (University Indianapolis, USA)



Beachvolleyball: Gold für deutsches Männerteam

Das Beachvolleyballturnier der World University Games 2025 im Sportpark Duisburg war ein sportliches und atmosphärisches Highlight. Die Anlage verwandelte sich während der Turniertage in eine stimmungsvolle Arena, die von begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern, sommerlicher Kulisse und mitreißender Musik geprägt war. Gepusht von der überragenden Stimmung lieferten die beiden deutschen Teams auf höchstem Niveau ab. Mit einer durchweg dominanten Performance bescherte das Männer-Duo Team Studi seine nächste Goldmedaille.

Die wohl eindrucksvollste Leistung im Beachvolleyball legten Philipp Huster (SRH Fernhochschule) und Max Just (HU Berlin) in den Duisburger Sand, die mit ihrem Sieg zugleich die Titelverteidigung aus dem Vorjahr feierten. Das eingespielte Duo dominierte das Turnier von Beginn an und gewann alle Spiele souverän. Im Finale setzten sie sich mit einem klaren 2:0 gegen die Niederländer Quinten Groenewold und Tim Sonneveld durch. Lediglich im Halbfinale gegen Riccardo Iervolino und Filippo Mancini aus Italien wurde es spannend, als sie in den Entscheidungssatz mussten. Doch auch in dieser Drucksituation behielten die beiden die Nerven und unterstrichen ihre internationale

Klasse. Mit dem erneuten Titelgewinn nach der WUC 2024 in Rio de Janeiro bestätigten Huster und Just ihre Ausnahmestellung im studentischen Beachvolleyball.

Bei den Frauen traten Lea Kunst (IU Internationale HS) und Melanie Paul (DSHS Köln) mit hohen Erwartungen an. Nach einer überzeugenden Vorrunde erreichten sie das Viertelfinale, mussten sich dort jedoch wie schon in der Gruppenphase dem starken Duo Nigella Negenman und Floor Hogenhout aus den Niederlanden geschlagen geben. Der Traum vom Halbfinale blieb damit unerfüllt. Dennoch zeigten beide Athletinnen über weite Strecken ihr Potenzial und sammelten wertvolle internationale Erfahrung.



»Die Atmosphäre war überwältigend, meine Erwartungen wurden absolut übertroffen.«

Philipp Huster
(SRH Fernhochschule)



»Die Beachvolleyball-Spiele haben die meisten Turniere unserer World Tour getoppt. Die FISU Games waren beeindruckend und es hat richtig Spaß gemacht, dabei zu sein.«

Max Just (HU Berlin)



MEDAILLEN

Philipp Huster
(SRH Fernhochschule) &
Max Just (HU Berlin)



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Bogenschießen: Team Studi zielsicher im Wettkampf

Die deutschen Bogenschützinnen und -schützen zeigten bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games in Essen solide Auftritte und bewiesen, dass der deutsche Hochschulsport im internationalen Vergleich auf hohem Niveau agiert.

Die deutschen Teilnehmenden bei den World University Games präsentierte sich durchweg auf hohem sportlichem Niveau – nahezu alle verfügten über einen Kaderstatus. Auch die Konkurrenz war stark besetzt: Zahlreiche internationale Spitzenathletinnen und -athleten, darunter Teilnehmende an Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften, sorgten für ein erstklassiges Leistungsfeld.

Viele deutsche Aktive konnten bereits in den vergangenen Jahren Erfolge bei internationalen Großevents feiern. Durch die Austragung der FISU Games in Deutschland bot sich zudem die Gelegenheit, die letzten Tage vor Wettkampfbeginn für einen gemeinsamen Lehrgang in der Nähe von Essen zu nutzen – eine optimale Vorbereitung für den bevorstehenden Wettbewerb.

Mit besonders hohen Erwartungen startete Team Studi in den Wettkampf der Recurve-Männer. Das Trio war mit zwei WM-Teilnehmern und einem der besten deutschen Junioren prominent besetzt. Im Mannschaftswettbewerb erreichten die Aktiven Rang neun, in den Einzelwettbewerben zeigten Jonathan Vetter (HS Pforzheim) und Moritz Wieser (TH Rosenheim) solide Leistungen, die ihnen die Plätze sieben und acht einbrachten. Phil Lüttmerding (AKAD University), der erstmals bei einem internationalen Erwachsenenwettbewerb antrat, belegte Platz 57.

Bei den Recurve-Frauen überzeugte insbesondere Johanna Klinger (TU München), die mit 649 Ringen eine persönliche Bestleistung in der Qualifikation erzielte und sich in allen Finalwettbewerben – Einzel, Team und Mixed – stabil präsentierte. Regina Kellerer (AKAD University) steigerte sich nach einer verhaltenen Qualifikation deutlich und zeigte in den Finals ihr volles Potenzial. Clea Reisenweber (FernUni Hagen) konnte den hohen Erwartungsdruck hingegen nur phasenweise in starke Leistungen umsetzen.

Auch im Compound-Bereich zeigte sich das deutsche Team konkurrenzfähig. Ruven Flüß (TU Darmstadt) und Paolo Kunsch (HS Esslingen) überzeugten mit konstant starken Leistungen und sicherten sich verdient einstellige Platzierungen in Qualifikation und Finals. Jonathan Gräfe (LMU München) kämpfte bei seinem ersten internationalen Einsatz mit der Umstellung, trug aber ebenfalls zum erfreulichen Mannschaftsergebnis bei.

Mit insgesamt sechs Viertelfinalteilnahmen – und damit ebenso vielen Platzierungen in den Top-Acht – in verschiedenen Disziplinen erzielte das deutsche Team ein respektables Gesamtergebnis. Die asiatische Dominanz, insbesondere im Recurve-Bereich, war dabei deutlich spürbar: Von 15 Medaillen gingen lediglich zwei an die Türkei, alle übrigen an Südkorea, China, Japan und Chinese Taipei.

Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schützenbund (DSB) verlief im organisatorischen Vorfeld der FISU Games gewohnt reibungslos und vertrauensvoll. Die Nominierungen der Aktiven erfolgten in enger Abstimmung, und auch die Bereitstellung fehlender Wettkampfausrüstung wurde kurzfristig und unbürokratisch ermöglicht – ein weiterer Beleg für die gute Kooperation zwischen adh und DSB.



»Auch wenn es trotz optimalen Bedingungen am Ende nicht für eine Medaille gereicht hat, war es ein sehr wertvoller Wettkampf in einer erfolgreichen Saison 2025.«

Paolo Kunsch (HS Esslingen)



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Fechten: Trefferstark und teamorientiert

Mit einer Medaille, zahlreichen Top-Platzierungen und starken Auftritten präsentierte sich Team Studi bei den World University Games als geschlossenes und leistungsstarkes Fechtteam.

In den Hallen der Messe Essen gingen deutsche Aktive in allen sechs Fechtdisziplinen an den Start. Das Aufgebot setzte sich fast ausschließlich aus erfahrenen Bundeskader-Fechterinnen und -Fechtern zusammen. Ergänzt wurde das Team durch Aktive aus dem Perspektiv-, Nachwuchs- und Ergänzungskader, die bereits Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften sowie Weltcups im Nachwuchsbereich errungen hatten. Trotz der parallel ausgetragenen Weltmeisterschaft, die einige Spitzenkräfte band, war das deutsche Aufgebot sportlich hochwertig besetzt.

Eine sehr positive Wirkung auf die Gesamtleistung zeigte die intensive Vorbereitung: Gemeinsame Lehrgänge in Bonn und Tauberbischofsheim ermöglichen eine gezielte Abstimmung und stärkten den Teamzusammenhalt unmittelbar vor den FISU Games.

Herausragend präsentierte sich Moritz Schenkel (Uni zu Köln), der im Herrensäbel mit Bronze die einzige deutsche Medaille gewann. Erst im Halbfinale musste er sich dem späteren Turniersieger und Olympia-sieger Sangwon Park aus Südkorea geschlagen geben. Auch im Teamwettbewerb setzte Schenkel starke Akzente: Sowohl im Achtelfinale als auch im Platzierungsduell um Rang fünf gegen Polen drehte er im letzten Gefecht einen Rückstand und führte Team Studi mit spektakulären Angriffen zum Sieg.

Auch im Florett überzeugten die deutschen Frauen und Männer mit den Plätzen fünf und sechs und unterstrichen ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit. Besonders bemerkenswert war der Sieg von Anna Kothieringer (LMU München) über Olympia-Starterin Daphne Chan aus Hongkong. Im Säbel-Wettbewerb der Frauen verpassten die deutschen Starterinnen nur knapp eine bessere Platzierung. Im Achtelfinale gegen die Türkei drehte Olympiateilnehmerin Nisanur Erbil im letzten Gefecht einen deutschen Vier-Treffer-Vorsprung noch in einen Sieg, was am Ende Rang zehn für Team Studi bedeutete. Im Damendegen erreichte Alexandra Zittel (EHiP Europäische HS für Innovation und Perspektive) mit Platz neun eine solide Platzierung, während das Team den achten Rang belegte und damit das angestrebte Ziel erreichte.

Die Gesamtbilanz fällt positiv aus: Eine Einzelmedaille, vier Top-Acht-Platzierungen in den Mannschaftswettbewerben sowie fünf Einzelresultate unter den besten 16 dokumentieren die Leistungsfähigkeit und Tiefe des deutschen

Fechtteams. Zwar blieben in einigen Direktausscheidungen Chancen ungenutzt, doch Team Studi zeigte großen Kampfgeist, nutzte seine Stärken in den Setzrunden und präsentierte sich international konkurrenzfähig.

Während der FISU Games begleitete Benjamin Denzer, Präsident des Deutschen Fechter-Bundes (DFB), das Team vor Ort. Er betonte die Bedeutung der Games als wichtigen Entwicklungsschritt und sieht künftig die Möglichkeit, das Event noch gezielter als Zwischenetappe auf dem Weg in die Nationalmannschaft zu nutzen. Damit eröffnen sich für studierende Spitzensportlerinnen und -sportler wertvolle Chancen, internationale Wettkampferfahrung auf höchstem Niveau zu sammeln und sich unter Wettkampfbedingungen zu bewähren.



»Vielen Dank an alle, die mich unterstützt haben. Der wahnsinnige Support hat mich bei den FISU Games zur Bronzemedaille gepusht. Es war ein unbeschreibliches Gefühl, im Heimatland vor so einem begeisterungsfähigen Publikum fechten zu dürfen!«

Moritz Schenkel (Uni zu Köln)



MEDAILLEN

Moritz Schenkel
(Uni zu Köln), Säbel



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Gerättturnen: Comeback und erste internationale Erfolge

Bei den FISU World University Games 2025 überzeugten die deutschen Turnerinnen und Turner mit einem eindrucksvollen Comeback und ersten internationalen Erfolgen. Besonders Emma Malewski und Alexander Kunz sorgten in Essen für sportliche Highlights.

Im Gerättturnen waren ein Frauen- und ein Männerteam für die FISU Games im eigenen Land am Start – ein Vorhaben, das unter anderem durch die Unterstützung von Thomas Gutekunst, Sportdirektor des Deutschen Turner-Bundes (DTB), langfristig vorbereitet wurde. Erstmals konnten zudem zwei Trainer pro Team für eine professionelle Betreuung eingesetzt werden.

Erwartungsgemäß gingen bei den Wettkämpfen in Essen amtierende Welt- und Europameisterinnen und -meister sowie Olympiateilnehmende an den Start. Aufgrund der Altersstruktur des deutschen Kaders war es insbesondere bei den Frauen eine Herausforderung, studen-tische Athletinnen im passenden Leistungsbereich zu gewinnen. Für einige Turnerinnen und Turner, die sich über die Deutsche Hochschulmeisterschaft empfohlen hatten, bedeuteten die FISU Games den ersten internationalen Wettkampf ihrer Karriere.

Der DTB ermöglichte unter Leitung von Cheftrainer Jens Milbradt durch einen Qualifikationswettkampf in Kienbaum die Zusammenstellung des stärksten verfügbaren Teams studentischer Spitzenturner – trotz vereinzelter Verletzungen und universitärer Verpflichtungen.

Der einzige aktuelle Kaderturner, Alexander Kunz (SRH Fernhochschule), der bereits bei den FISU Games 2023 in Chengdu für Deutschland angetreten war, qualifizierte sich in Essen für den Einzelmehrkampf. Dort belegte er mit soliden Übungen Platz zwölf und knüpfte wenige Tage später bei den Deutschen Meisterschaften mit Silber im Mehrkampf sowie zwei Gold- und einer Bronzemedaille nahtlos an seine starke Form an.

Bei den Frauen nutzte Emma Malewski (TU Chemnitz), Europameisterin von 2022, die FISU Games für ihr Comeback nach langer Verletzungspause. An ihrem Spezialgerät Schwebebalken feierte sie vor heimischem Publikum Bronze. Kurz darauf begann für sie ein neuer Lebensabschnitt mit einem Vollständigkampf an der Clemson University in South Carolina (USA).

Beste deutsche Turnerin im Mehrkampf war Alina Heinemann (HS Ostfalia) auf Rang 39. Das Team wurde durch Elena Engelhardt (HS München) und Nele Rüping (TU

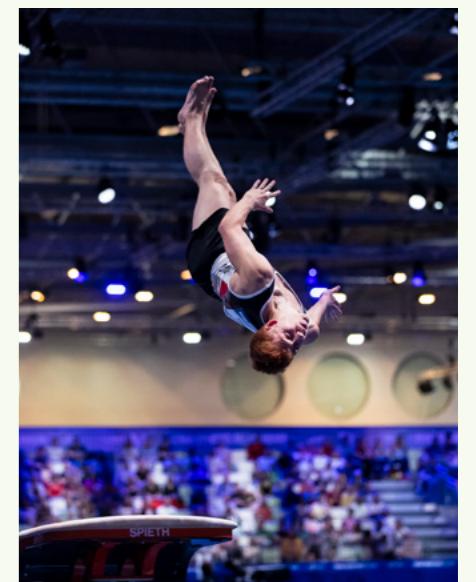
München) ergänzt. In der Teamwertung erreichten sowohl die Frauen als auch die Männer einen soliden 15. Platz.

Eine besondere Ehre wurde der amtierenden Deutschen Hochschulmeisterin Aiyyu Zhu (Uni zu Köln) zuteil: Sie sprach bei der Eröffnungsfeier den Eid der Athletinnen und Athleten. Bereits in Chengdu 2023 hatte sie als Botschafterin die Studierenden aller Nationen nach Deutschland eingeladen – ein Symbol für ihr außergewöhnliches Engagement und ihren Teamgeist. Zhu verkörpert wie kaum eine andere den Spirit der FISU Games: Sportliche Exzellenz gepaart mit Fairness und Teamgeist.



»Ich musste mit vielen Verletzungen kämpfen, habe mich immer wieder hochgearbeitet und bin jedes Mal wieder runtergefallen. Ich bin so froh, nicht aufgegeben zu haben – die Bronzemedaille der FISU Games um den Hals tragen zu dürfen, macht mich einfach glücklich!«

Emma Malewski (TU Chemnitz)



MEDAILLEN

Emma Malewski
(TU Chemnitz), Schwebebalken

01



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Judo: Goldglanz auf der Matte

Mit einer Gold-, einer Silber- und einer Bronzemedaille feierten die deutschen Judoka bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games einen eindrucksvollen Erfolg. Das starke Abschneiden unterstreicht die Leistungsdichte im studentischen Spitzensport.

Team Studi setzte sich im Judo aus Athletinnen und Athleten des Perspektiv- und Ergänzungskaders des Deutschen Judo-Bundes (DJB) zusammen. Mit Samira Bock (IU Internationale HS), David Ickes (TU München) und Marvin Belz (Uni Potsdam) traten gleich drei Aktive an, die bereits 2023 in Chengdu Teil des deutschen Teams waren. Alle Judoka hatten zuvor bei Turnieren der Internationalen Judo Federation (IJF) Finalplatzierungen erreicht.

Das Niveau der Wettkämpfe war im Vergleich zu den FISU Games vor zwei Jahren nochmals gestiegen. Mit der Vize-Olympiasiegerin von Paris und Weltmeisterin 2024, Mimi Huh (Südkorea), sowie der Olympiadritten Laura Fazliu (Kosovo) standen absolute Weltklasseathletinnen auf der Matte. Das Teilnahmefeld war darüber hinaus gespickt mit Medallengewinnerinnen und -gewinnern weiterer Welt- und Kontinentalmeisterschaften – auch im Nachwuchsbereich.

Team Studi sammelte im Judo einen kompletten Medaillensatz. Bei ihrem ersten Turnier im Frauenbereich überzeugte Helen Habib (Uni zu Köln) in der Gewichtsklasse bis 48 Kilogramm mit einer starken Vorstellung. Nach Erfolgen gegen international erfahrene Gegnerinnen sicherte sie sich Bronze und krönte damit ihren gelungenen Wettkampftag.

Am zweiten Wettkampftag brachte Samira Bock (bis 70 kg) mit einer Silbermedaille. Besonders im Halbfinale gegen Tais Pina (Portugal) zeigte sie eine herausragende Leistung und erzielte gegen die EM-Fünfte den wohl spektakulärsten Ippon des gesamten deutschen Teams.

Für den sportlichen Höhepunkt sorgte Anna Monta Olek (SRH Fernhochschule) in der Gewichtsklasse bis 78 Kilogramm. Nach Silbermedaillen bei der Europa- und Weltmeisterschaft 2025 setzte sie ihre Erfolgsserie fort und gewann als erste deutsche Frau Judo-Gold bei den FISU Games. Die Zweite der Weltrangliste überzeugte durch technisches und taktisches Geschick: Nach einem wegweisenden Auftaktsieg gegen Titelverteidigerin Mizuki Sugimura (Japan) dominierte sie auch das Finale. Mit einem kraftvollen Wurf brachte sie die Brasilianerin Beatriz Freitas in die Bodenlage und sicherte sich den Titel durch einen Haltegriff.

Auch bei den Männern gab es starke Auftritte. Kilian Kappelmeier (SRH Fernhochschule, bis 100 kg) erreichte nach einem überzeugenden Turnier das kleine Finale, musste sich dort aber dem Rumänen Alexandru Sibisan geschlagen geben und belegte Rang fünf. Den gleichen Platz erkämpfte sich Viktoria Folger (HU Berlin, bis 63 kg), die im Kampf um Bronze gegen die amtierende Europameisterin Renata Zachova (Tschechien) nach spannendem Duell unterlag. Für eine weitere Finalplatzierung sorgte Marvin Belz mit Rang sieben in der Gewichtsklasse über 100 Kilogramm.

Mit drei Medaillen und drei weiteren Finalplatzierungen übertraf das deutsche Judoteam die Erwartungen deutlich. Einziger Wermutstropfen war der Teamwettkampf, in dem Team Studi bereits in der ersten Runde an Kasachstan scheiterte.

Die Austragung der FISU Games in Deutschland bot zudem die Chance, die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Judo-Bund weiter zu intensivieren. Besonders der gemeinsame Vorbereitungslehrgang in Köln, der in enger Kooperation mit dem A-Frauenteam und dem Frauen-Bundestrainer Claudiu Pusa durchgeführt wurde, trug entscheidend zur starken Teamleistung bei. So konnten Synergien geschaffen und optimale Voraussetzungen für den Erfolg auf internationaler Bühne gelegt werden.



»Gold, Silber, Bronze, zwei fünfte Plätze und ein siebter Platz – wir können mit den Ergebnissen der FISU Games mehr als zufrieden sein. Die Kämpfe in Essen waren auf höchstem Niveau, die Unterstützung in der Halle war atemberaubend – all das hat die Wettkampftage so besonders gemacht«

Moritz Belmann,
Disziplinchef Judo



MEDAILLEN

- | | |
|--|--|
| Anna Monta Olek
(SRH Fernhochschule), bis 78 kg
Samira Bock
(IU Internationale HS), bis 70 kg
Helen Habib
(Uni zu Köln), bis 48 kg | 01
01
01 |
|--|--|



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Leichtathletik: Heimstarke Bilanz des historisch größten Teams

Mit neun Medaillen, zahlreichen Finalplatzierungen und einer beeindruckenden Teamgröße setzte das Team Studi in der Leichtathletik bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games neue Maßstäbe. Das starke Abschneiden vor heimischem Publikum belegt eindrucksvoll das Potenzial und die Qualität der jungen Athletinnen und Athleten.

Mit 51 Aktiven in 30 von maximal 51 möglichen Disziplinen zeigte das deutsche Leichtathletik-Team bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games eine beeindruckende Präsenz. Die Nominierung erfolgte auf Grundlage anspruchsvoller, altersabhängiger A- und B-Normen, die im internationalen Vergleich hoch angesetzt waren. 48 Prozent der Teilnehmenden erfüllten die A-Norm, 52 Prozent die leicht abgesenkte B-Norm für Aktive der Altersklasse U23.

Bei den Männern waren elf von 25 Disziplinen besetzt – auffällig war das Fehlen klassischer Sprint- und Mittelstrecken sowie von Hürden- und Mehrkampfdisziplinen. Im Sprungbereich war lediglich der Weitsprung vertreten. Die Frauen hingegen traten in 19 von 25 Disziplinen an, mit einem Schwerpunkt auf Wurf- und Staffeldisziplinen sowie Mittel- und Langstrecken. Insgesamt verfügten 31 der 51 Teammitglieder über einen Kaderstatus.

Das Teilnehmerfeld war durchweg hochkarätig besetzt und reichte von nationalem Spitzenniveau bis zu internationaler Klasse. Herausragende Persönlichkeiten waren unter anderem die Olympiateil-

nehmenden von Paris: Simon Batz, Merlin Hummel und Mika Sosna (alle IU Internationale HS) sowie Yasmin Amaadacho (Uni Zürich, SUI) und Aileen Kuhn (IU Internationale HS), die im Vorfeld der FISU Games bei der U23-Europameisterschaft Medaillen gewonnen hatten.

Für einen emotionalen Höhepunkt sorgte das deutsche Team am letzten Wettkampftag: Yasmin Amaadacho, Jenna Fee Feyerbend (San Diego State University, USA), Sabrina Heil (Uni Frankfurt), Mona Mayer (LMU München) und Vivienne Morgenstern (TU Dresden) liefen in einem packenden Rennen zu Gold in der 4x400 Meter Staffel. Auch im Diskuswurf präsentierte sich Deutschland gewohnt stark: Mika Sosna und Steven Richter (TU Chemnitz) feierten einen Doppelsieg, während Titelverteidigerin Antonia Kinzel (HS Mannheim) Bronze gewann. Deutschlands Shooting-Star Merlin Hummel komplettierte das erfolgreiche Wurfteam mit Silber im Hammerwurf – nur wenige Zentimeter hinter dem Sieger.

Insgesamt sammelte Team Studi neun Medaillen in der Leichtathletik – zweimal Gold, dreimal Silber und viermal Bronze. 16 Aktive waren direkt an diesen Erfolgen beteiligt. Damit belegten rund 30 Prozent der deutschen Aktiven einen Podestplatz. Mehr als die Hälfte erreichte eine Top-Acht-Platzierung, 80 Prozent schafften es unter die besten Zwölf. Sieben persönliche Bestleistungen unterstrichen zusätzlich den sportlichen Wert der Veranstaltung.

Das engagierte Trainerinnen- und Trainerteam, unterstützt von erfah-

renem medizinischem und physiotherapeutischem Personal, leistete einen maßgeblichen Beitrag zu den Erfolgen.

Die zahlenmäßige Größe des deutschen Teams stellte ein Novum in der Geschichte des adh dar, ebenso wie die herausragende Medaillenbilanz und die Vielzahl an Top-Platzierungen. Ein zentraler Erfolgsfaktor war die hohe Motivation, sich vor heimischem Publikum zu präsentieren.

Etwas limitierend wirkte die zeitliche Nähe zur U23-Europameisterschaft, die nur wenige Tage zuvor in Norwegen stattfand. Ein größerer Abstand zwischen den beiden Saisonhöhepunkten hätte die Bilanz vermutlich weiter verbessert. Dennoch bedeuteten die FISU Games für viele junge Athletinnen und Athleten einen wichtigen Schritt in ihrer internationalen Karriere und verdeutlichten die Leistungsfähigkeit des studentischen Spitzensports.

Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) verlief ausgesprochen konstruktiv – insbesondere bei der Nominierung und der Wettkampfbetreuung. Erstmals war auch ein Teil des DLV-Trainerstabs direkt vor Ort im Einsatz. Die Heimspiele haben den Stellenwert der FISU Games im Verband deutlich gestärkt. Für die Zukunft sind eine intensivere inhaltliche Verzahnung sowie eine bessere Integration in den nationalen Terminplan entscheidende Schritte, um das Potenzial weiter auszubauen.



MEDAILLEN

02 03 04

Mika Sosna
(IU Internationale HS), Diskuswurf

4 x 400 Meter Staffel, Frauen
Merlin Hummel
(IU Internationale HS), Hammerwurf

Steven Richter
(TU Chemnitz), Diskuswurf

Nick Thumm
(IU Internationale HS), Speerwurf

Adia Budde (Uni Tübingen),
3.000 Meter Hindernis

4 x 100 Meter Staffel, Frauen
Luka Herden
(Uni Münster), Weitsprung

Antonia Kinzel
(HS Mannheim), Diskuswurf



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Rhythmische Sportgymnastik: Glänzendes Debüt

Premiere für die Rhythmische Sportgymnastik: Mit zwei Athletinnen feierte der adh gemeinsam mit dem Deutschen Turner-Bund (DTB) bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games einen Einstand, der sportlich wie symbolisch Maßstäbe setzte.

Erstmals entsandte der adh gemeinsam mit dem DTB zwei Athletinnen in der Rhythmischen Sportgymnastik zu den FISU Games: Anastasia Simakova (Finance Academy Moskau, RUS) und Margarita Kolosov (AKAD University). Betreut wurde das kleinste deutsche Team von Heimtrainerin Natalia Raskina.

Mit Margarita Kolosov, der Olympiateilnehmerin von Paris 2024, ging eine erfahrene Gymnastin an den Start. In Essen traf sie auf ein hochkarätiges internationales Feld, in dem Alina Harnasko (Individuelle Neutrale Athletin) ihrer Favoritinnenrolle mit vier Medaillen gerecht wurde.

Im Mehrkampffinale, das zugleich als Qualifikation für die Geräteturnfinals diente, überzeugte Anastasia Simakova mit einer starken Vorstellung und belegte den vierten Platz. Kolosov unterliefen einige Fehler, sodass sie sich mit Platz 15 und der Qualifikation für das Ballfinale zufriedengeben musste.

Dieses entwickelte sich in der ausverkauften Halle zu einem besonderen Höhepunkt der FISU Games. Vor begeistertem Publikum zeigte Kolosov eine fehlerfreie Übung und sicherte sich mit einem hauchdünnen Vorsprung von 0,05 Punkten

vor Harnasko die Goldmedaille. Simakova ergänzte das deutsche Erfolgserlebnis mit Bronze. Zudem überzeugte ihr von Eleganz und Leichtigkeit geprägter Stil im Reifen-Finale nicht nur das Publikum, sondern die 20-Jährige machte mit Silber auch den deutschen Medaillensatz komplett.

Nach einem schwierigen Jahr nach den Olympischen Spielen in Paris waren die FISU Games der erste Wettkampf für Margarita Kolosov. Als eine der Botschafterinnen des Events entzündete sie wenige Stunden vor ihrem Wettkampf die Fackel bei der Eröffnungsfeier in Duisburg – ein emotionaler Moment. Vor dem Hintergrund der langen Wettkampfpause waren die erzielten Ergebnisse zwar nicht vollständig zufriedenstellend, fanden mit der Goldmedaille am Ball jedoch einen glänzenden und motivierenden Abschluss, der von Emotionen geprägt war.

»Danke an das ganze Team Studi und die Trainerinnen für ihre großartige Unterstützung.«

Anastasia Simakova
(Finance Academy Moskau, RUS)

Anastasia Simakova bewies bei den FISU Games eindrucksvoll ihr Potenzial im internationalen Spitzenbereich. Ihre starke Leistung bestätigte sie auch in den folgenden Monaten mit Silber bei den Deutschen Meisterschaften und Bronze im Reifen bei ihren ersten Weltmeisterschaften in Rio de Janeiro. Diese Erfolge unterstreichen die Bedeutung der FISU Games als Sprungbrett für internationale Karrieren und zeigen zugleich, wie eng sportlicher Erfolg und die Förderung der Dualen Karriere miteinander verbunden sind.



»Die Medaille bedeutet mir sehr viel, weil die Zeit nach Olympia sehr hart war. Ich hatte mich auf die FISU Games sehr intensiv vorbereitet, aber die ersten Tage hier haben mich ins Zweifeln gebracht. Doch die Medaille hat bewiesen, dass sich mein Training auszahlt und ich mit Geduld weiterarbeiten muss.«

Margarita Kolosov (AKAD University)



MEDAILLEN

01 01 01

Margarita Kolosov (AKAD University), Ball	Anastasia Simakova (Finance Academy Moskau), Reifen	Anastasia Simakova (Finance Academy Moskau), Ball
---	---	---



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Rudern: Stark auf der Wedau

Mit drei Silbermedaillen, zahlreichen Finalplatzierungen und beeindruckender mannschaftlicher Geschlossenheit präsentierte sich Team Studi im Rudern bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games in Duisburg in Topform. Die Leistungen auf der Wedau unterstreichen eindrucksvoll die Stärke des studentischen Ruderns in Deutschland.

Das deutsche Ruderteam reiste mit einer schlagkräftigen Delegation zu den FISU Games an. Die Aktiven repräsentierten ein breites Spektrum der Nachwuchs-, Perspektiv- und Olympiakader des Deutschen Ruderverbandes (DRV). Insgesamt gingen 32 Ruderinnen und Ruderer für Team Studi auf der Regattabahn in Duisburg an den Start – darunter drei Athletinnen und Athleten aus dem Olympiakader, 18 aus dem Perspektivkader, zwei aus dem Nachwuchskader 1 sowie neun Starterinnen und Starter ohne Bundeskaderstatus. Damit zeigte sich einmal mehr, dass der studentische Spitzensport im Rudern fest in die Strukturen des DRV eingebettet ist.

Ein gemeinsamer Lehrgang im unmittelbaren Vorfeld der World University Games in Dortmund und Düsseldorf stellte für die Sportart Rudern eine Premiere dar und trug wesentlich zum erfolgreichen Abschneiden des deutschen Teams bei.

Die Wettkämpfe zeichneten sich durch außergewöhnlich hohe Qualität und Dichte aus. Zahlreiche Nationen nutzten die FISU Games, um ihre besten Nachwuchssportlerinnen und -athleten an den Start zu bringen, ergänzt durch erfahrene Routiniers. Unter der Konkurrenz befanden sich Finalistinnen und Finalisten von Weltmeisterschaften ebenso wie Medallengewinnerin-

nen und -gewinner Olympischer Spiele – ein deutlicher Verweis auf die hohe Wertigkeit und internationale Spitzenklasse bei den FISU Games.

Mit Jonas Gelsen (TU Darmstadt) und Alexandra Förster (FernUni Hagen) traten zwei Aktive an, die bereits bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris wertvolle Erfahrung gesammelt hatten. Jasper Angl (Uni Bochum) hatte das Team damals als Ersatzmann begleitet. Ergänzt wurde Team Studi durch zahlreiche Perspektivkaderathletinnen wie Olivia Clotten (TU Berlin), Lene Mührs (Charité Berlin), Paula Gerhardt (Uni des Saarlandes), Paula Hartmann (Uni Frankfurt), Luise Bachmann (Stanford University, USA), Judith Guhse (BHT Berliner HS für Technik) und Tabea Kuhnert (TU Berlin), die in der zurückliegenden Saison bei Europameisterschaften und Weltcups auf sich aufmerksam gemacht hatten. Diese Mischung aus Erfahrung und Nachwuchs erwies sich als eine der großen Stärken des deutschen Teams.

Entsprechend stark fielen die Leistungen auf der Wedau aus. Fast alle Boote erreichten die A-Finals und platzierten sich unter den besten zehn. Neben dem Vierer der Frauen sowie dem Mixed-Doppelvierer ruderte auch Alexandra Förster auf das Podium – alle drei Boote gewannen Silber. Lediglich

der Männer-Doppelzweier und der Frauen-Zweier ohne Steuermann verpassten knapp den Finaleinzug – ein Beleg für die enorme Leistungsdichte. Besonders erfreulich war die Konstanz, mit der die deutschen Boote gegen international renommierte Konkurrenz auftraten.

In der Gesamtbilanz dürfen die erzielten Medaillen und Finalplatzierungen als großer Erfolg gewertet werden. Gerade in den eng umkämpften und hochklassig besetzten Rennen zeigte sich Team Studi konkurrenzfähig und präsentierte sich als ernstzunehmender Gegner auf internationaler Bühne.

Mit Blick nach vorn spielt die enge Verzahnung zwischen adh und DRV eine zentrale Rolle. In den vergangenen Jahren hat sich die Zusammenarbeit kontinuierlich intensiviert. Ziel ist es, studentische Zielwettkämpfe strategisch in die langfristige Entwicklung olympischer Perspektivathletinnen und -athleten einzubinden. Dies schafft Synergien und eröffnet den Aktiven zugleich einen klaren Weg vom studentischen Spitzensport hin zur Weltspitze.

Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games haben gezeigt: Das deutsche Rudern verfügt über einen stabilen Unterbau, aus dem sich auch in Zukunft internationale Spitzenträger entwickeln werden.

»Sport verbindet einfach. Wenn man bei solchen Events mit anderen Nationen zusammenkommt, sich mit anderen Studis austauscht, die man sonst nie trifft, ist das einfach eine sehr coole Erfahrung.«

Jasper Angl (Uni Bochum)



MEDAILLEN

Alexandra Förster
(FernUni Hagen), Einer
Vierer, Frauen
Mixed Doppelvierer

03



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Schwimmen: Silberglanz in Berlin

In der traditionsreichen Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark Berlin glänzte das deutsche Schwimmteam bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games mit starken Leistungen. Zehn von elf Athletinnen und Athleten erreichten ein Finale. Björn Kammann (University of Tennessee, USA) sorgte mit Silber über 100 Meter Schmetterling für das sportliche Highlight.

Nach zahlreichen nationalen Meisterschaften, Europameisterschaften und Weltcups wurde das Berliner Becken im Europapark einmal mehr zum Schauplatz eines hochkarätigen internationalen Wettbewerbs. Obwohl durch die parallel in Singapur ausgetragene Schwimm-Weltmeisterschaft nicht alle Hochkaräter am Start waren, boten die Finals der FISU Games in Berlin sportliche Leistungen auf internationalem Top-Niveau. Das Feld überzeugte mit Olympiateilnehmenden, WM-Starterinnen und -Startern sowie einer beeindruckenden Leistungsdichte. Team Studi ging mit einem schlagkräftigen Aufgebot von elf Athletinnen und Athleten an den Start – einige davon mit internationaler Erfahrung. Angeführt wurde das Team von Nicole Maier (Miami University of Ohio, USA), Olympia-Teilnehmerin 2024 in Paris und mehrfache Medaillengewinnerin bei der Europameisterschaft 2024. Neben ihr verfügten Philipp Peschke (IU Internationale HS), Simon Reinke (Uni Bochum) und Moritz Schaller (Rheinische FH Köln) über einen Kaderstatus. Ole Mats Eidam (University of Michigan, USA), Cornelius Jahn (The Ohio State University, USA), Björn Kammann, Jeremias Pock (University of Indianapolis, USA), Kim Herkle (University of Louisville, USA), Marian Plöger (University of Michigan, USA) und Oskar

Schildknecht (BHT Berliner HS für Technik) starteten ohne Kaderstatus des Deutschen Schwimm-Verbands (DSV).

Das internationale Niveau im Becken war hoch. Vor allem die USA dominierten die Nationenwertung mit einer breiten Finaldichte und starken Staffelleistungen – ein Beleg für die Stärke des dortigen College-Systems, das den Schwimmsport trägt.

Aus deutscher Sicht sorgte Björn Kammann für das Highlight der Wettbewerbe: Über 100 Meter Schmetterling sicherte er sich in einem packenden Rennen die Silbermedaille. Ole Mats Eidam unterstrich die deutsche Sprintstärke mit Rang vier über 50 Meter Schmetterling sowie weiteren Final- und Top-Ten-Platzierungen über die Freistildistanzen. Jeremias Pock (Brust und Lagen), Cornelius Jahn (Rücken) und Kim Herkle (Lagen und Brust) sammelten wertvolle internationale Erfahrungen. Philipp Peschke erwies sich als unverzichtbare Stütze in allen Staffelwettbewerben, die jeweils den Finaleinzug schafften. Pech hatte Oskar Schildknecht, der sich am vierten Wettkampftag verletzte und nicht mehr starten konnte.

Insgesamt erreichten zehn der elf Studierenden ein Finale – ein bemerkenswertes Ergebnis für das

»Der Wettkampf ist einfach mega geil, weil wir uns hier mit allen Nationen und Studenten aus aller Welt messen dürfen!«

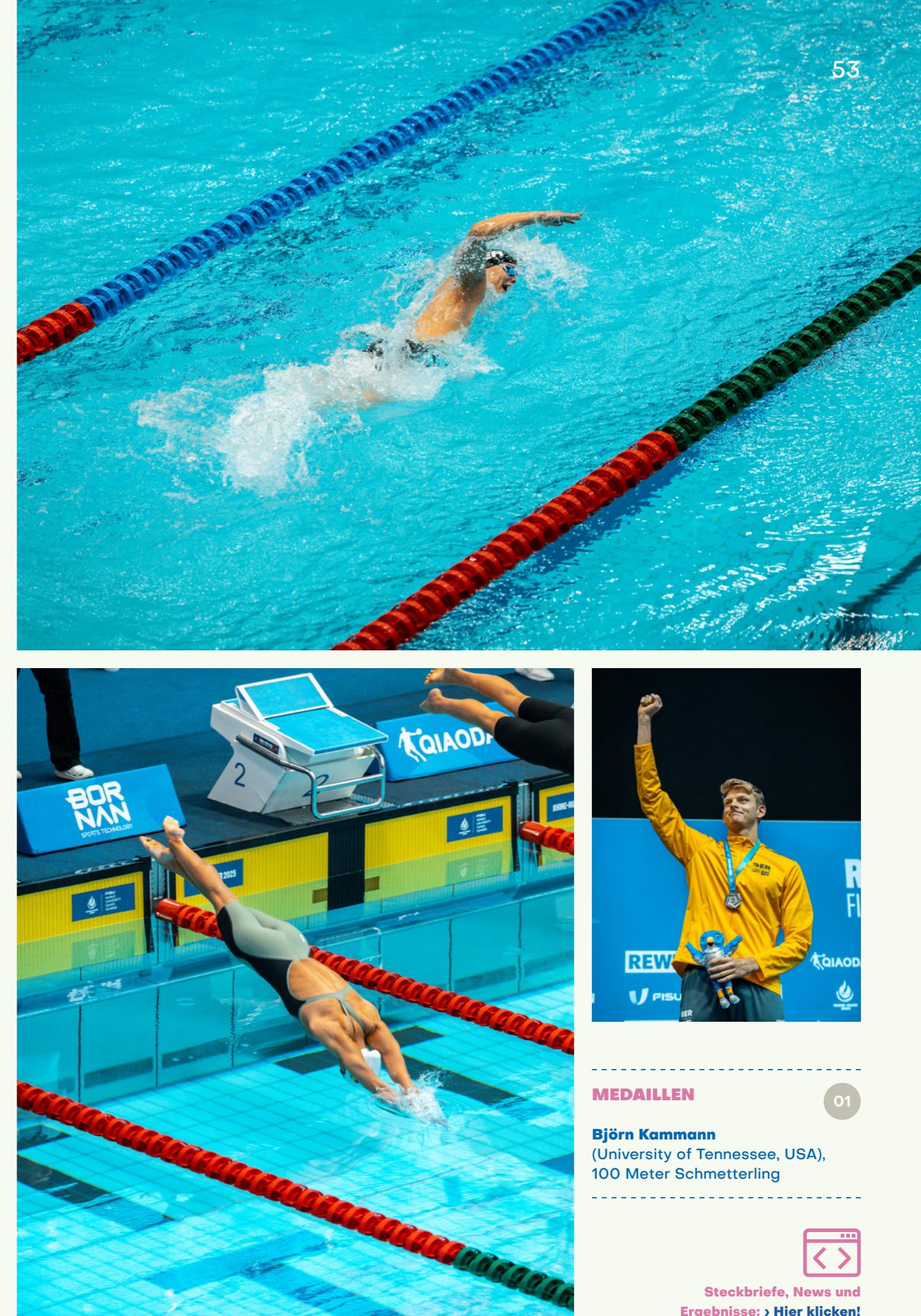
Ole Mats Eidam
(University of Michigan, USA)

kompakte deutsche Team. Mit einer Silbermedaille sowie mehreren Final- und Halbfinalplatzierungen zog Team Studi eine äußerst positive Bilanz. Trotz herausfordernder Nominierungsvoraussetzungen präsentierte sich die Aktiven in Berlin geschlossen und leistungsstark.

Die Zusammenarbeit mit dem DSV verlief wie in den vergangenen Jahren ausgesprochen positiv. Regelmäßige Abstimmungen und ein enger fachlicher Austausch ermöglichen eine reibungslose Nominierung und Betreuung. Mit Frank Lamodke, Jochen Stetina und Simone Testasecca begleiteten drei erfahrene Trainer das Team, unterstützt von den Physios Pablo Schmidt und Anja Havekost. Als adh-Disziplinchef Schwimmen und zugleich Arzt für Schwimmen und Wasserspringen begleitete Dr. Hans-Peter Gratz gemeinsam mit Disziplinchefin Dorothea Brandt das Team in Doppelfunktion.

»Ich freue mich riesig über meine erste internationale Silbermedaille im Einzel, zu der ich mit neuer Bestzeit geschwommen bin. Das Rennen war super eng und es hat richtig Spaß gemacht, hart zu fighten.«

Björn Kammann (University of Tennessee, USA)



MEDAILLEN

Björn Kammann
(University of Tennessee, USA),
100 Meter Schmetterling

01



Taekwondo: Medaillen und überzeugende Auftritte

Mit drei Medaillen, starken Auftritten im Formen- und Vollkontaktbereich sowie zahlreichen internationalen Top-Platzierungen präsentierte sich Team Studi im Taekwondo bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games in ausgezeichneter Form. Die Leistungen in Essen unterstreichen deutlich die Entwicklung des studentischen Spitzensports im Taekwondo.

Insgesamt 19 Taekwondoin gingen für Team Studi bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games an den Start. Im Formenbereich gehörten alle deutschen Starterinnen und Starter dem Perspektivkader der Deutschen Taekwondo Union (DTU) an und repräsentierten somit die nationale Nachwuchsspitze. Besonders hervorzuheben ist Leah Lawall (DSHS Köln), die bereits zweimal Gold bei Europäischen Hochschulmeisterschaften gewonnen hatte.

Auch im Vollkontaktbereich waren nahezu alle Aktiven Teil des Perspektivkaders. Eine Ausnahme bildete die deutsche Fahenträgerin Anya Kisskalt (HS Ansbach), die dem erweiterten Olympiakader angehört und bereits zahlreiche Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften errungen hat. Neben ihr zählten auch Laura Göbel (ISM International School of Management), Jona Pörsch (Uni Mainz) und Esmeralda Husovic (HS München) zu den international erfahrenen Medaillengewinnerinnen und -gewinnern.

Die Wettkämpfe in Essen waren von einer starken Präsenz asiatischer Nationen geprägt, die mit zahlreichen Kaderathletinnen und -athleten antraten. Das hohe Niveau wurde besonders im Halbfinale von

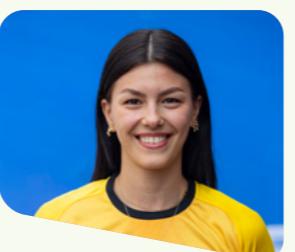
Anya Kisskalt deutlich, die in der Gewichtsklasse bis 49 Kilogramm auf die amtierende Vizeweltmeisterin Kamonchanok Seeken (Thailand) traf. Zuvor hatte Kisskalt im Viertelfinale bereits die spanische Europameisterin Sofia Garcia Marquina besiegt. Auch bei den Männern war das Feld mit mehreren Weltmeistern und Olympiasiegern hochkarätig besetzt.

Team Studi präsentierte sich insgesamt in starker Form. Alle Starterinnen und Starter überstanden die Auftaktrunden und sammelten wertvolle Weltranglistenpunkte. Lediglich das Formenpaar Rebekka Hartok (Radboud University, NLD) und Fabian Reich (TU Berlin) musste Leistungseinbußen hinnehmen. Alle übrigen Aktiven bestätigten eindrucksvoll ihre Position als derzeit beste deutsche Taekwondoin.

Mit Silber für Anya Kisskalt sowie Team-Bronze für die Frauen im Poomsae mit Leah Lawall, Anna Siepmann (HS Bochum) und Adina Machwirth (IST Hochschule Düsseldorf) unterstrich Team Studi seine internationale Wettbewerbsfähigkeit. Eine weitere Bronzemedaille

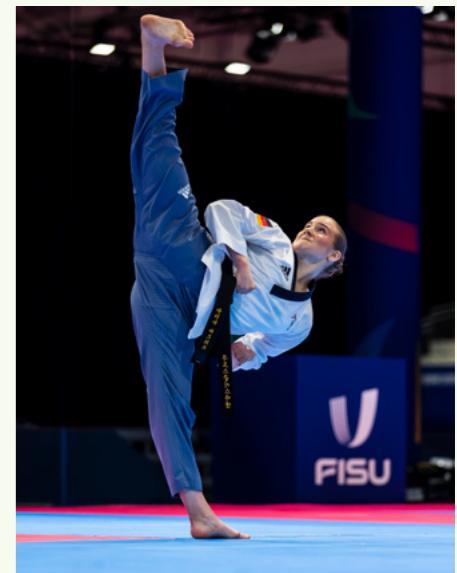
sicherte sich das Mixed-Team mit Anya Kisskalt, Laura Göbel, Jona Pörsch und Kaan Gümüs (FH Dortmund). Weitere Podestplätze verpassten Emily Hörmann (HS München) und Esmeralda Husovic nur knapp – ein Beleg für die hohe Leistungsdichte im Teilnahmefeld.

Die Zusammenarbeit mit der DTU verlief erneut hervorragend – nicht zuletzt, weil adh-Disziplinchef Taekwondo Sebastian Lehmann als DTU-Präsidentenmitglied eng eingebunden ist. Für 2027 ist eine nochmals stärkere Aufstellung geplant: Zwei Athleten aus dem erweiterten Olympiakader sollen das Team ergänzen und das Leistungsniveau weiter anheben. Mit Anya Kisskalt, Adiba Asimi (BSP Business & Law School Hamburg) und Esmeralda Husovic stehen zudem gleich drei Athletinnen aus den Top-20 der Weltrangliste zur Verfügung – beste Voraussetzungen für zukünftige internationale Erfolge.



»Bei den Heimspielen Silber zu holen, ist ein Riesenerfolg. Die Stimmung in der vollen Halle war mega und ich bin wirklich dankbar, dass so viele Fans hier in Essen waren, um das Team Studi anzufeuern.«

Anya Kisskalt (HS Ansbach)



MEDAILLEN

- 01 Anya Kisskalt (HS Ansbach), Kyorugi bis 49 kg
- 02 Kyorugi, Mixed Team
- Poomsae Team, Frauen

01 02



Tennis: Bronze und begeistertes Publikum

Mit einer Bronzemedaille und mehreren Viertelfinalteilnahmen präsentierte sich das deutsche Tennisteam bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games in Essen kämpferisch und geschlossen. Auf der traditionsreichen ETUF-Anlage am Baldeneysee sorgte Team Studi für starke Leistungen und begeisterte das Publikum.

Die drei deutschen Frauen und drei Männer zählten zwar nicht zur nationalen Spitzenselektion des Deutschen Tennis Bundes (DTB), dennoch präsentierten sie sich hochmotiviert und mit großem Einsatz. Zahlreiche potenzielle Teilnehmende mussten ihre Starts aufgrund von Verpflichtungen in der Tennis-Bundesliga oder parallelen internationalen Turnieren absagen. Entsprechend war das Leistungsniveau im Tennis – anders als in vielen anderen Sportarten der FISU Games – geringer einzuschätzen.

Umso erfreulicher fielen die Ergebnisse des deutschen Teams aus. Besonders überzeugte Alessio Vasquez (Louisiana State University, USA): Der 22-Jährige spielte ein starkes Turnier und sicherte sich mit beeindruckenden Auftritten die Bronzemedaille im Einzel. Darüber hinaus erreichten deutsche Spielerinnen und Spieler in vier weiteren Wettbewerben das Viertelfinale und verpassten dort den Sprung auf das Podium nur knapp. Damit erzielten vier der sechs Aktiven eine

Platzierung unter den besten Acht, was ein starkes Gesamtergebnis für das deutsche Team ist.

Auch die Wettkampfstätte selbst hinterließ einen hervorragenden Eindruck. Die Anlage des ETUF am Baldeneysee bot ideale Bedingungen für die World University Games. Das Zuschauerinteresse war hoch, die Atmosphäre auf den Plätzen durchweg positiv. Bei vielen Partien sorgten die Fans – fair und begeistert zugleich – für stimmungsvolle Unterstützung, auch über die deutschen Spielerinnen und Spieler hinaus.

Die Betreuung des Teams lag in den Händen von Trainer Christopher Aumüller und adh-Disziplinchef Dr. Uwe Scholz (Uni Bayreuth). Beide arbeiteten in enger Abstimmung mit dem DTB zusammen, um ein möglichst konkurrenzfähiges Team an

den Start zu bringen. Im Rahmen der Vorbereitung fand am 15. und 16. Mai 2025 ein gemeinsamer Lehrgang in Essen statt, der das deutsche Tennis-Team in hohem Maße zusammengeschweißt hat.

Der sportliche Erfolg bestätigte die gute Zusammenarbeit und das professionelle Umfeld. Es bleibt zu hoffen, dass die positiven Eindrücke der deutschen Aktiven weitergegeben werden und bei den Chungcheong 2027 FISU World University Games ein vergleichbar starkes deutsches Tennisteam an den Start gehen kann.



»Die Unterstützung bei den FISU Games war unglaublich: Überall waren Leute, die mich angefeuert haben. Das gibt einem die paar Prozent extra, die am Ende den Unterschied machen. Dass auch meine Familie und Freunde auf der Tribüne saßen, hat das Ganze besonders gemacht. Es hat einfach unfassbar Bock gemacht, hier zu spielen.«

Alessio Vasquez (Louisiana State University, USA)



MEDAILLEN

Alessio Vasquez
(Louisiana State University), Einzel



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Tischtennis: Männer-Bronze und historischer Erfolg der Frauen

Mit Bronze für die Männer, einem historischen Viertelfinaleinzug der Frauen und starken Leistungen in Einzel und Doppel setzte das deutsche Tischtennis-Team bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games neue Maßstäbe. Team Studi zeigte in einem hochklassig besetzten Teilnahmefeld seine internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Das deutsche Aufgebot war durchweg von Bundesligareife gekennzeichnet. Bei den Männern standen mit Benno Oehme, Timotius Köchling (beide IU Internationale HS), Matthias Danzer (Uni Erlangen-Nürnberg) und Kirill Fadeev (Uni Düsseldorf) erfahrene Bundesligaspieler an der Platte. Das Frauenteam wurde von den Perspektivkader-Athletinnen Sophia Klee und Franziska Schreiner (beide AKAD University) angeführt, unterstützt von Lea Lachenmayer (HS für Polizei) und Yuki Tsutsui (HS Düsseldorf). Viele der Aktiven entstammen den Nachwuchskadern des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) – ein Beleg für die erfolgreiche und nachhaltige Nachwuchsarbeit im deutschen Tischtennis.

Das sportliche Niveau der Wettkämpfe war außergewöhnlich hoch. Weltklasseakteurinnen und -akteure aus China, Korea, Japan, Frankreich und Taiwan sorgten für internationale Spitzensetzung. Unter ihnen befanden sich zahlreiche Teilnehmende von Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen – darunter der Weltranglistenspieler Kao Cheng-Jui (Taiwan).

Den deutschen Männern gelang es dennoch, ihre Bronzemedaille der FISU Games von 2023 in Chengdu zu verteidigen. Nach Siegen gegen Ungarn und Hongkong unterlagen sie erst im Halbfinale dem späteren Turniersieger China. Im Einzel schaffte Kirill Fadeev den Sprung ins Viertelfinale, wo er dem späteren Silbermedaillengewinner Maxim Grebnev (Individuelle Neutrale Athleten) nur knapp unterlag.

Die deutschen Frauen schrieben in Essen Geschichte: Erstmals erreichte ein deutsches Frauenteam das Viertelfinale. Entscheidenden Anteil daran hatten Sophia Klee und Franziska Schreiner, die in den Duellen gegen Hongkong und Polen starke Nerven bewiesen. Im Einzel kämpfte sich Lea Lachenmayer bis in die Runde der besten 32 und lieferte gegen Yang Yiyun (China) ein starkes Match, das erst im Entscheidungssatz verloren ging.

Auch in den Doppelwettbewerben präsentierte sich Team Studi stark: Bei den Männern erreichten Fadeev/Oehme das Achtelfinale, während Danzer/Köchling in der Runde der besten 32 ausschieden. Bei den Frauen unterlagen Schreiner/Klee im Achtelfinale, während Lachenmayer/Tsutsui gegen die späteren Goldmedaillengewinnerinnen aus China ein beherztes Match lieferten.

Betreut wurde Team Studi von adh-Disziplinchefin Tischtennis Anna Fabian sowie den Trainerinnen und Trainern Caroline Hajok, Gianluca

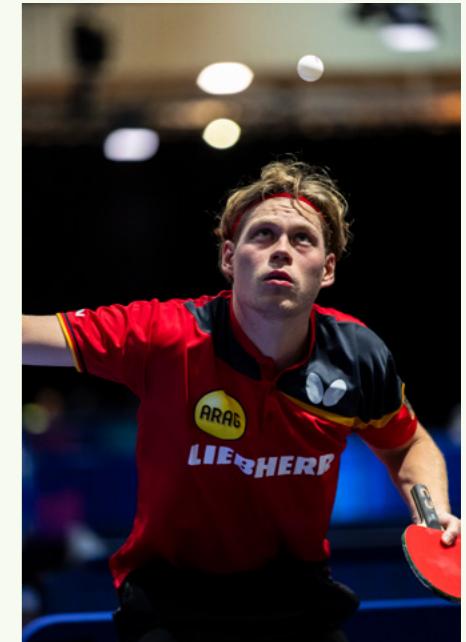
»Alle Aktiven haben eine geschlossene Teamleistung gezeigt und waren sowohl am Tisch, als auch mental extrem stark.«

Anna Fabian
Disziplinchefin Tischtennis

Walther und Florian Wiesener. Sie sorgten durch gezielte Matchvorbereitung, taktisches Feingefühl und starke Teamführung für optimale Rahmenbedingungen. Erstmals fand zudem im Vorfeld der FISU Games ein gemeinsamer Lehrgang in Düsseldorf statt – eine Maßnahme, die sich unmittelbar in den hervorragenden Leistungen des Teams widerspiegelte.

Die Ergebnisse zeigen die enge Verzahnung von Hochschulsport und Bundeskaderarbeit. Mit Talenten wie Klee, Schreiner, Lachenmayer und den ambitionierten Männern ist Deutschland gut aufgestellt. DTTB und adh wollen die Zusammenarbeit weiter vertiefen, um junge Talente gezielt zu fördern und ihnen den Weg auf die internationale Bühne zu ebnen.

Mit Bronze bei den Männern, einem historischen Viertelfinale der Frauen und starken Einzel- und Doppelleistungen haben die deutschen Studierenden Maßstäbe gesetzt. Deutschland ist auf einem guten Weg, um auch künftig im internationalen studentischen Spitzensport um Medaillen mitzuspielen.



MEDAILLEN

Team, Männer

01



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Volleyball: Starke Auftritte in Berlin

Mit Platz vier für die Frauen und Rang sieben für die Männer zeigten die deutschen Volleyballteams bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games überzeugende Leistungen. In der traditionsreichen Volleyballmetropole Berlin nutzten beide Mannschaften die Gelegenheit, sich vor heimischem Publikum auf internationalem Parkett zu beweisen – mit Erfolg und wichtigen Erkenntnissen für die Zukunft.

Die deutschen Frauen überzeugten bereits in der Gruppenphase mit einer geschlossenen Teamleistung und großem kämpferischen Einsatz. Besonders hervorzuheben ist der klare 3:0-Erfolg gegen die Titelverteidigerinnen aus China – ein Sieg, der sportlich wie symbolisch den gestiegenen Anspruch des Team Studi unterstrich. Im Halbfinale gegen die späteren Siegerinnen aus Italien sowie im Spiel um Bronze gegen Brasilien konnte das Team diese Leistung nicht vollständig bestätigen und verpasste auf Rang vier nur knapp eine Medaille. Dennoch zeigte die Mannschaft eindrucksvoll, dass sie sich auf internationalem Niveau behaupten kann und wichtige Erfahrungen für kommende Turniere gesammelt hat.

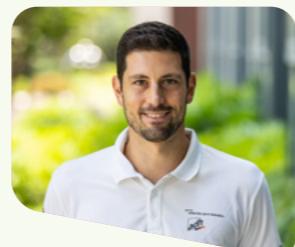
Auch bei den Männern zeigte sich Team Studi in einem hochklassig besetzten Teilnehmerfeld konkurrenzfähig. Nach einer soliden Vorrunde bedeutete das Viertelfinale gegen Japan das Ende aller Meidallenträume. Durch einen weiteren Sieg in den Platzierungsspielen

gegen Kolumbien sicherte sich das Team Rang sieben. Angesichts der hohen Qualität der gegnerischen Mannschaften und der geringen Leistungsabstände ist dieses Ergebnis als Erfolg zu werten.

Beide Teams hatten sich in intensiven Trainingslagern in Schwerin und Kienbaum auf die Spiele vorbereitet. Diese Vorbereitung trug maßgeblich zu den geschlossenen Teamleistungen und der erkennbaren Weiterentwicklung der Spielerinnen und Spieler bei. Zwar fehlte in den entscheidenden Momenten noch die letzte Konsequenz, doch das spielerische Potenzial und die individuelle Entwicklung der Aktiven waren deutlich sichtbar. Die FISU Games boten somit ein ideales Umfeld, um junge Talente unter realen Wettkampfbedingungen auf die nächste Leistungsstufe heranzuführen.

Die betreuenden Bundestrainer Thomas Ranner und Konstantin Bitter betonten unabhängig von-

einander den hohen sportlichen wie pädagogischen Wert der studentischen Wettkämpfe. Die Verbindung aus internationalem Leistungsanspruch, akademischem Hintergrund und der Möglichkeit, sich im eigenen Land zu präsentieren, habe eine besondere Dynamik erzeugt. Beide Trainer sprachen sich deutlich für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen dem adh und dem Deutschen Volleyball-Verband (DVV) aus. Ziel müsse es sein, die FISU World University Games dauerhaft als festen Bestandteil in der Förderstruktur des deutschen Volleyballs zu verankern – nicht nur als Wettkampfform, sondern als bedeutenden Entwicklungsschritt auf dem Weg in die A-Nationalmannschaft.



»Die FISU Games haben einen extrem hohen Wert für die sportliche Entwicklung junger Athletinnen und Athleten. Gerade in der Nachbetrachtung wird deutlich, wie sehr beide Teams sportlich gewachsen sind – auch wenn sie die wegweisenden Spiele nicht für sich entscheiden konnten.«

Manuel Lohmann, Disziplinchef Volleyball



Wasserball: Gold und Bronze in Duisburg

**Mit Gold für die Frauen und
Bronze für die Männer erzielte
Team Studi im Wasserball bei
den Rhine-Ruhr 2025 FISU World
University Games herausragen-
de Ergebnisse. Die Leistungen in
Duisburg markieren einen wichti-
gen sportlichen Erfolg und setzen
zugleich ein positives Zeichen für
die Entwicklung des Wasserballs
in Deutschland.**

Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games werden im deutschen Wasserball in Erinnerung bleiben. Dass die Männer mit Bronze und die Frauen sogar mit Gold abschlossen, war im Vorfeld nicht zu erwarten – und stellt einen bemerkenswerten Erfolg für eine Sportart dar, die in Deutschland seit Jahren um mehr Sichtbarkeit bemüht ist.

Bei den Frauen war von Beginn an eine geschlossene und fokussierte Mannschaftsleistung zu erkennen. Drei erfahrene Nationalspielerinnen führten das Team an, unterstützt von vier weiteren Nationalspielerinnen mit internationaler Wettkampferfahrung sowie fünf Nachwuchssportlerinnen aus dem Bundeskader. Diese Mischung aus Routine und Unbekümmertheit erwies sich als entscheidender Faktor. Mit konstanten Leistungen und starker Defensivarbeit gelang der Mannschaft der historische Erfolg: Erstmals gewann ein deutsches Frauenteam bei den FISU Games eine Medaille – und gleich die goldene. Kapitä-

nin Sinia Plotz (University of Southern California, USA) sprach nach dem Finale von einem besonderen Moment, in dem der Teamgeist und die Unterstützung von den Rängen entscheidend gewesen seien.

Auch die Männer überzeugten mit einer starken Turnierleistung. Das Team bestand aus zwölf Nationalspielern und einem Nachwuchstalent und traf auf ein hochkarätiges internationales Teilnehmerfeld. Die Bronzemedaille war das erste deutsche Edelmetall im Wasserball bei den FISU Games seit 66 Jahren und wurde entsprechend hoch bewertet. Die Spiele waren körperlich intensiv und taktisch anspruchsvoll, kleine Fehler entschieden über Sieg oder Niederlage. Kapitän Mark Gansen (IU Internationale HS) betonte nach dem Turnier den hohen Zusammenhalt innerhalb der Mannschaft und den Wert der gesammelten Erfahrungen.

Zu berücksichtigen ist, dass einige Nationen aufgrund der parallel stattfindenden Weltmeisterschaft nicht in Bestbesetzung antraten. Dennoch war das sportliche Niveau hoch, und die deutschen Teams nutzten die Gelegenheit, ihre Wettbewerbsfähigkeit auf internationaler Bühne unter Beweis zu stellen.

Die FISU Games haben gezeigt, dass der deutsche Wasserball – gestützt auf eine gute Mischung aus Erfahrung und Nachwuchs – über erhebliches Potenzial verfügt. Die Erfolge von Duisburg sind ein ermutigendes Signal für die weitere Entwicklung der Sportart und können Impulse für die Nachwuchsförderung und eine stärkere öffentliche Wahrnehmung geben.



»Ich hoffe, dass die Spielerinnen ihren Erfolg genießen können. Neben Olympischen Spielen und der Weltmeisterschaft sind die FISU Games ein Event, an das sie sich immer erinnern werden.«

Karsten Seehafer, Trainer Wasserball Frauen



MEDAILLEN

Team, Frauen
Team, Männer

01
01



Steckbriefe, News und
Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Wasserspringen: Medaillenglanz vom Brett und Turm

Mit drei Gold-, zwei Silber- und vier Bronzemedaillen zählte das deutsche Wassersprung-Team bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games zu den erfolgreichsten Delegationen des gesamten Wettbewerbs. Die Leistungen in Berlin unterstreichen die internationale Klasse im studentischen Spitzensport.

Mit elf Athletinnen und Athleten stellte Team Studi im Wasserspringen das bislang größte Aufgebot, das der adh je zu World University Games entsandt hat. Die Mannschaft setzte sich aus vier Frauen und sieben Männern zusammen, darunter drei Aktive des Olympiakaders sowie acht aus dem Perspektivkader des Deutschen Schwimm-Verbandes (DSV). Trotz der zeitlichen Nähe zur Weltmeisterschaft in Singapur war nahezu das komplette WM-Team bei den FISU Games am Start. Der DSV zeigte mit seiner partnerschaftlichen Unterstützung, welch internationalen hohen Stellenwert die Wettkämpfe in Berlin einnahmen.

Vor diesem Hintergrund ist das Ergebnis des deutschen Teams als außerordentlich erfolgreich zu bewerten. Gemeinsam mit der Leichtathletik zählte Wasserspringen zu den erfolgreichsten deutschen Sportarten bei den FISU Games.

Herausragend war die Goldmedaille von Moritz Wesemann (University of Southern California, USA) im Einzel vom 3-Meter-Brett, die er mit einer Weltklasseleistung errang. Ebenso überzeugend war der Sieg von Lena Hentschel (Ohio State Uni-

versity, USA) und Luis Avila Sanchez (HU Berlin) im Mixed-Wettbewerb vom 3 Meter-Brett. Für den dritten deutschen Erfolg sorgte das Team um Jaden Eikermann (SRH Fernhochschule), Jette Müller (TU Dresden), Pauline Pfeif (SRH Fernhochschule) und Moritz Wesemann, das den Mannschaftswettbewerb für sich entscheiden konnte.

Eine besonders bemerkenswerte Entwicklung zeigte Pauline Pfeif: Nach ihrer Bronzemedaille im Einzel vom 10 Meter-Turm in Berlin gelang es ihr, die dort gezeigte Bestleistung bei der unmittelbar anschließenden Weltmeisterschaft in Singapur sogar noch zu übertreffen – sie gewann dort die Silbermedaille.

Auch die übrigen deutschen Starterinnen und Starter überzeugten mit starken Auftritten. Der 18-jährige Tim Aixer (SRH Fernhochschule) feierte bei seinem ersten internationalen Einsatz in der Männerklasse einen Achtungserfolg und gewann Bronze. Gemeinsam mit Espen Prenzyna (Uni Rostock) verpasste er im 3 Meter-Synchronspringen die Medaillenränge nur knapp.

Das Team profitierte während der FISU Games von der intensiven Betreuung durch den kompletten WM-Trainerstab des DSV. Chefbundlehrer Christoph Bohm hatte den FISU Games bereits im Vorfeld hohe Priorität eingeräumt und die Wettkämpfe gezielt in die WM-Vorbereitung integriert. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen DSV und adh trug wesentlich zum Erfolg bei und bildete die Grundlage für das herausragende Abschneiden in Berlin.

Stefan Nitsche, Sportartenverantwortlicher für Wasserspringen im adh, hat das Ziel, die enge Zusammenarbeit mit dem Spitzensportpersonal des DSV fortzuführen, um auch im Jahr 2027 bei den Chungcheong FISU World University Games an die Erfolge in Berlin anzuknüpfen.



»Der Zusammenhalt zwischen uns und im ganzen Team Studi war sehr gut. Im Wasserspringen arbeiten wir schon seit Jahren eng zusammen und es war großartig, die FISU Games als Team gemeinsam zu erleben.«

Jaden Eikermann (SRH Fernhochschule)



MEDAILLEN

03 02 04

Mixed Team

Lena Hentschel (Ohio State University, USA) & **Luis Avila Sanchez** (HU Berlin), synchron 3 m
Moritz Wesemann (University of Southern California), 3 m
Carolina Coordes (Charité Berlin) & **Pauline Pfeif** (SRH Fernhochschule), synchron 10 m
Jaden Eikermann (SRH Fernhochschule) & **Luis Avila Sanchez** (HU Berlin), synchron 10 m
Tim Aixer (SRH Fernhochschule), 1 m
Lena Hentschel (Ohio State University, USA), 3 m
Lena Hentschel (Ohio State University, USA) & **Jette Müller** (TU Dresden), synchron 3 m
Pauline Pfeif (SRH Fernhochschule), 10 m



Steckbriefe, News und Ergebnisse: [Hier klicken!](#)

Gold

3X3 BASKETBALL

Team Frauen: **Lisa Bergenthal** (Uni zu Köln), **Svenja Erni** (IU Internationale HS), **Lilly Sellak** (Uni Erlangen-Nürnberg), **Catharina Weiß** (IU Internationale HS)

3X3 ROLLSTUHLBASKETBALL

Team Frauen: **Lisa Bergenthal** (Uni zu Köln), **Svenja Erni** (IU Internationale HS), **Lilly Sellak** (Uni Erlangen-Nürnberg), **Catharina Weiß** (IU Internationale HS)

BEACHVOLLEYBALL

Team Männer: **Philipp Huster** (SRH Fernhochschule) & **Max Just** (HU Berlin)

JUDO

bis 78 kg (F): **Anna Monta Olek** (SRH Fernhochschule)

LEICHTATHLETIK

4 X 400 Meter Staffel (F): **Yasmin Amaadacho** (Uni Zürich, SUI), **Jenna Fee Feyerabend** (San Diego State University, USA), **Sabrina Heil** (Uni Frankfurt), **Mona Mayer** (LMU München), **Vivienne Morgenstern** (TU Dresden)
Diskuswurf (M): **Mika Sosna** (IU Internationale HS)

RHYTHMISCHE SPORTGYMNASTIK

Ball (F): **Margarita Kolosov** (AKAD University)

WASSERBALL

Team Frauen: **Darja Heinbichner** (Uni Düsseldorf), **Marijke Kijlstra** (Uni Utrecht, NLD), **Emma-Eliza Koch** (Charité Berlin), **Franka Lipinski** (DSHS Köln), **Elena Ludwig** (HWR Berlin), **Ioanna Petiki** (San Diego State University, USA), **Sinia Plotz** (University of Southern California, USA), **Anne Rieck** (TH Wildau), **Mona Saternus** (Uni zu Köln), **Emma Seehafer** (California State University Long Beach, USA), **Jana Stüwe** (TU Dortmund), **Greta Tadday** (Long Island University, USA)

WASSERSPRINGEN

Team (Mixed): **Jaden Eikermann** (SRH Fernhochschule), **Jette Müller** (TU Dresden), **Pauline Pfeif** (SRH Fernhochschule), **Moritz Wesemann** (University of Southern California, USA)
Synchron 3 Meter Brett (Mixed): **Lena Hentschel** (Ohio State University, USA) & **Luis Avila Sanchez** (HU Berlin)
3 Meter Brett (M): **Moritz Wesemann** (University of Southern California, USA)

Silber

JUDO

bis 70 kg (F): **Samira Bock** (IU Internationale HS)

LEICHTATHLETIK

Hammerwurf (M): **Merlin Hummel** (IU Internationale HS)
Diskuswurf (M): **Steven Richter** (TU Chemnitz)
Speerwurf (M): **Nick Thumm** (IU Internationale HS)

RHYTHMISCHE SPORTGYMNASTIK

Reifen (F): **Anastasia Simakova** (Finance Academy Moskau, RUS)

RUDERN:

Vierer (F): **Luise Bachmann** (Stanford University, USA), **Olivia Clotten** (TU Berlin), **Paula Hartmann** (Uni Frankfurt), **Lene Mührs** (Charité Berlin)
Doppel-Vierer (Mixed): **Helena Brenke** (KIT Karlsruhe), **Sydney Calvin Garbers** (Uni Hannover), **Oskar Krogłowski** (TU Hamburg), **Tjorven Stina Schneider** (HS Hamm-Lippstadt)
Einer (F): **Alexandra Förster** (FernUni Hagen)

SCHWIMMEN

100 Meter Schmetterling (M): **Björn Kammann** (University of Tennessee, USA)

TAEKWONDO

Kyorugi bis 49 kg (F): **Anya Kisskalt** (HS Ansbach)

WASSERSPRINGEN

Synchron 10 Meter Turm (F): **Carolina Coordes** (Charité Berlin) & **Pauline Pfeif** (SRH Fernhochschule)

Synchron 10 Meter Turm (M): **Jaden Eikermann** (SRH Fernhochschule) & **Luis Avila Sanchez** (HU Berlin)

Bronze

FECHTEN

Säbel (M): **Moritz Schenkel** (Uni zu Köln)

GERÄTTURNEN

Schwebebalken (F): **Emma Malewski** (TU Chemnitz)

JUDO

bis 48 kg (F): **Helen Habib** (Uni zu Köln)

LEICHTATHLETIK

3.000 Meter Hindernis (F): **Adia Budde** (Uni Tübingen)
4 x 100 Meter Staffel (F): **Jolina Ernst** (HS Macromedia), **Svenja Pfetsch** (TU München), **Talea Prepens** (Jade-HS Oldenburg), **Louise Wieland** (MSH Hamburg)
Weitsprung (M): **Luka Herden** (Uni Münster)
Diskuswurf (F): **Antonia Kinzel** (HS Mannheim)

RHYTHMISCHE SPORTGYMNASTIK

Ball (F): **Anastasia Simakova** (Finance Academy Moskau, RUS)

TAEKWONDO

Kyorugi Team (Mixed): **Laura Göbel** (ISM International School of Management), **Kaan Gümüs** (FH Dortmund), **Anya Kisskalt** (HS Ansbach), **Jona Pörsch** (Uni Mainz)
Poomsae Team (F): **Leah Lawall** (DSHS Köln), **Adina Machwirth** (IST HS Düsseldorf), **Anna Siepmann** (HS Bochum),

TENNIS

Einzel (M): **Alessio Vasquez** (Louisiana State University, USA)

TISCHTENNIS

Team Männer: **Matthias Danzer** (Uni Erlangen-Nürnberg), **Kirill Fadeev** (Uni Düsseldorf), **Timotius Köchling** (IU Internationale HS), **Benno Oehme** (IU Internationale HS)

WASSERBALL

Team Männer: **Tobias Bauer** (DHBW Stuttgart), **Zoran Bozic** (HS Technik Stuttgart), **Yannek Chiru** (HU Berlin), **Mark Dyck** (Fordham University, USA), **Mark Gansen** (IU Internationale HS), **Till Hofmann** (SRH Fernhochschule), **Luk Jäschke** (Polizeiakademie Niedersachsen), **Elias Metten** (Uni Düsseldorf), **Moritz Ostmann** (TU Berlin), **Finn Rotermund** (Uni Hannover), **Jan Rotermund** (Uni Hannover), **Sascha Seifert** (IU Internationale HS), **Max Spittank** (SRH Fernhochschule)

WASSERSPRINGEN

1 Meter Brett (M): **Tim Axer** (SRH Fernhochschule)

3 Meter Brett (F): **Lena Hentschel** (Ohio State University, USA)

Synchron 3 Meter Brett (F): **Lena Hentschel** (Ohio State University, USA) & **Jette Müller** (TU Dresden)

10 Meter Turm (F): **Pauline Pfeif** (SRH Fernhochschule)

Das gesamte Team Studi

3X3 BASKETBALL: Athletinnen: Elisa Mevius • Luisa Nufer • Sarah Polleros • Laura Zolper • Athleten: Linus Beikame • Vincent Hennen • Carlo Meyer • Lennart Schultz • Trainer: Albin Mauz • Matthias Weber • Disziplinchefin: Smilla Westenberger

3X3 ROLLSTUHLBASKETBALL FRAUEN: Athletinnen: Lisa Bergenthal • Svenja Erni • Lilly Sellak • Catharina Weiß • Trainer: Andre Hopp

3X3 ROLLSTUHLBASKETBALL MÄNNER: Athleten: Luis Conrad • Thomas Reier • Sören Seibold • Luc Weilandt • Trainer: Sebastian Gillsch

BADMIN-TON: Athlet*innen: Malik Bourakkadi • Jonathan Dresp • David Eckerlin • Matthias Kicklitz • Simon Krax • Leona Michalski • Thuc Phoung Nguyen • Kian-Yu Oei • Miranda Wilson • Trainer*innen: Johanna Käpplein • Hannes Käsbauer • Ciar Pringle • Disziplinchefin: Kim Waßer

BASKETBALL FRAUEN: Athletinnen: Skye Belker • Merit Brennecke • Nicole Brochlitz • Emma Eichmeyer • Lina Falk • Elea Gaba • Greta Kröger • Martha Pietsch • Nina Rosemeyer • Jessika Schiffer • Paula Wenemoser • Franka Wittenberg • Trainer*innen: Centa Bockhorst • Stefan Möller • Julian Morche • Alessa Schwarting

BASKETBALL MÄNNER: Athleten: Musa Abra • Elias Baggette • Jamal Entezami • Sebastian Hartmann • Lukas Herzog • Tim Köpple • Michael Rataj • Leo Saffer • Julian Steinfeld • Nicholas Tischler • Brandon Tischler • Trainer: Mario Dugandzic • Alan Ibrahimagic • Jan Peter Schlund • Disziplinchef: Prof. Lothar Bösing

BEACHVOLLEYBALL: Athlet*innen: Philipp Huster • Max Just • Lea Sophie Kunst • Melanie Paul • Trainer: Jörg Ahmann • Alexander Prietzel

BOGENSCHIESSEN: Athlet*innen: Ruven Flüß • Jonathan Gräfe • Regina Kellerer • Johanna Klinger • Paolo Kunsch • Phil Lüttmerding • Clea Reisenweber • Jonathan Vetter • Moritz Wieser • Trainer: Dr. Rafael Poppenborg • Disziplinchef: Dr. Martin Cornils

FECHTEN: Athlet*innen: Niklas Diestelkamp • Mika Ehringhaus • Nils Fabinger • Jan Fritsche • Lara Goldmann • Victoria Graudins • Marie Höfler • Celia Hohenadel • Anna Kothieringer • Jarl Kürbis • Marisa Kurzawa • Lisa Marie Löhr • Max Müller • Moritz Renner • Julius Ruppenthal • Moritz Schenkel • Eric Seefeld • Lena Stemerper • Max Straub • Michael Trebis • Christine Weber • Lara Witt • Luise Ziegler • Alexandra Zittel • Trainer: Gergely Bokor • Dan Costache • Johannes Jetz • Didier Ollagnon • Dirk Schiffler • Chris Weber • Disziplinchef: Robert Schmier

GERÄTTURNEN: Athlet*innen: Willi Binder • Elena Engelhardt • Alina Heinemann • Kilian Krapp • Alexander Kunz • Emma Malewski • Niklas Neuhäusel • Nele Rüping • Sascha Wilhelm • Ayu Zhu • Trainer*innen: Anatol Ashurkov • Anja Kollig • Andreas Kollig • Rolandas Zaksauskas • Disziplinchefin: Prof. Dr. Swantje Scharenberg

JUDO: Athlet*innen: Kevin Abelshauser • Marvin Belz • Samira Bock • Viktoria Folger • Laila Göbel • Helen Habib • David Ickes • Kilian Kappelmeier • Nicolas Kutscher • Anna Monta Olek • Lasse Enrique Schriever • Chiara Serra • Lennart Slamberger • Trainer: Kansetsu Eguchi • Sebastian Seidl • Disziplinchef: Moritz Belmann

LEICHTATHLETIK: Athlet*innen: Jassam Abu El Wafa • Yasmin Amaadacho • Samira Attermeyer • Simon Batz • Artur Beimler • Samantha Borutta • Adia Budde • Lukas Ehrle • Jolina Ernst • Jenna Fee Feyerabend • Johannes Frenzl • Felix Julian Frühn • Emilio Gonzalez • Maurice Grahl • Sabrina Heil • Luka Herden • Carolin Hinrichs • Annkathrin Hoven • Merlin Hummel • Ada Junghannß • Mia Jurenka • Tabea Kiefer • Antonia Kinzel • Finja Köchling • Smilla Kolbe • Sarah-Michelle Kudla • Aileen Kuhn • Jana Lakner • Tizian Lauria • Mona Mayer • Vivienne Morgenstern • Joyce Oguama • Fabian Olbert • Senja Pfetsch • Talea Prepens • Eddie Reddemann • Kevin Reim • Steven Richter • Carolina Schäfer • Pia Schlattmann • Rosina Schneider • Franziska Schuster • Chiara Sistermann • Mika Sosna • Bianca Stichling • Nick Thumm • Julia Ulbricht • Frederick Weigel • Kira Weis • Louise Wieland • Trainer*innen: Andreas Gentz • Julia Grommisch • Manfred Kehm • Leo Köpp • Leo Lohre • Michael Manke-Reimers • Udo Metzler • Dirk Zorn • Disziplinchef: Dr. Norbert Stein

RHYTHMISCHE SPORTGYMNASTIK: Athletinnen: Margarita Kolosov • Anastasia Simakova • Trainerin: Natallia Raskina • Teammanagerin: Johanna Kreutzer

RUDERN: Athlet*innen: Jasper Angl • Andra Aumann • Luise Bachmann • Katharina Bauer • Leonard Brahm • Helena Brenke • Olivia Clotten • Alexandra Förster • Sydney Calvin Garbers • Julian Garth • Arno Gaus • Ben Gebauer • Jonas Gelsen • Paula Gerundt • Judith Guhse • Simon Haible • Paula Hartmann • Mark Hinrichs • Julius Kaim • Florian Koch • Oskar Krogowski • Tabea Kuhnert • Moritz Küpper • Till Martini • Jannik Metzger • Nikita Mohr • Lene Mührs • Tjorven Stina Schneider • Tom Tewes • Nils Maximilian von Bülow • Malin von der Aue • Jakob Waldhelm • Trainer*innen: Ralf Bockelmann • Julia Hoffmann • Sebastian Kleinsorgen • Julia Leiding • Florian Momm • Alexander Schmidt • Heiner Schwartz • Disziplinchef: Dr. Sören Dannhauer



Nominierungsliste:
› Hier klicken!

SCHWIMMEN: Athlet*innen: Ole Mats Eidam • Kim Herkle • Cornelius Jahn • Björn Kammann • Nicole Maier • Philipp Peschke • Marian Plöger • Jeremias Pock • Simon Reinke • Moritz Schaller • Oskar Schildknecht • Trainer: Frank Lamodke • Jochen Stetina • Simone Testasecca • Disziplinchefin: Dorothea Brandt

TAEKWONDO: Athlet*innen: Adiba Asimi • Emir Can Erdemir • Laura Göbel • Kaan Gümüs • Rebekka Hartok • Emily Hörmann • Vincent Hörmann • Esmeralda Husovic • Ken-Levan Jordt • Anya Supharada Kisskalt • Helin Rüya Kodaman • Leah Lawall • Adina Machwirth • Takrim Mirza • Elia Pörsch • Jona Pörsch • Fabian Reich • Anna Siepmann • Jessica Wolf • Trainer: Steven Behn • Sasan Dalirnejad • Dongeon Lee • Balazs Toth • Disziplinches: Christoph Lehmann • Sebastian Lehmann

TENNIS: Athlet*innen: Finn Bischof • Gina Dittmann • Sina Herrmann • Anastasia Simonov • Nino Toto • Alessio Vasquez • Trainer: Christopher Aumüller • Disziplinchef: Dr. Uwe Scholz

TISCHTENNIS: Athlet*innen: Matthias Danzer • Kirill Fadeev • Sophia Klee • Timotius Köchling • Lea Lachenmayer • Benno Oehme • Franziska Schreiner • Yuki Tsutsui • Trainer*innen: Caroline Hajok • Gianluca Walther • Florian Wiesener • Disziplinchefin: Anna Fabian

VOLLEYBALL FRAUEN: Athletinnen: Lea Ambrosius • Marie Hänle • Romy Jatzko • Celine Jebens • Emilia Jordan • Luisa Keller • Hannah Kohn • Isabel Martin • Patricia Nestler • Mette Pfeffer • Pia Timmer • Luisa van Clewe • Trainer*innen: Konstantin Bitter • Andreas Renneberg • Rebekka Schneider • Tim Stein

VOLLEYBALL MÄNNER: Athleten: Moritz Eckardt • Simon Gallas • Lovis Homberger • Fabian Hosch • Simon Kohn • Bastian Korreck • Joscha Kunstmamn • Leon Meier • Carl Möller • Anselm Rein • Max Schulz • Laurenz Welsch • Trainer*innen: Boje Frommann • Ines Laube • Thomas Ranner • Gerold Rebsch • Patrick Steuerwald

WASSERBALL FRAUEN: Athletinnen: Darja Heinbichner • Marijke Elisabeth Kijlstra • Emma-Eliza Koch • Franka Lipinski • Elena Ludwig • Ioanna Petiki • Sinia Plotz • Anne Rieck • Mona Saternus • Emma Katharina Seehafer • Jana Stüwe • Greta Isabella Tadday • Trainer: Karsten Seehafer • Sortirios Zoumpoulias • Teammanager: Stefan Seidel

WASSERBALL MÄNNER: Athleten: Tobias Bauer • Zoran Bozic • Yannek Chiru • Mark Dyck • Mark Gansen • Till Hofmann • Luk Jäschke • Elias Metten • Moritz Ostmann • Jan Rotermund • Finn Rotermund • Sascha Seifert • Max Spittank • Trainer: Attila-Hamza Demir • Dr. Holger Hoffmann • Dirk Hohenstein • Luka Sekulic

WASSERSPRINGEN: Athlet*innen: Luis Avila Sanchez • Tim Axer • Carolina Coordes • Jaden Eikermann • Lena Hentschel • Lou Massenberg • Jette Müller • Pauline Pfeif • Espen Prenzyna • Tom Waldsteiner • Moritz Wesemann • Trainer*innen: Michel Annas • Christoph Bohm • Kamyar Kazemi • Shahbaz Shahnazi • Vanessa Weilert • Teammanager: Stefan Nitsche

MEDIZINISCHE BETREUUNG: Physiotherapeut*innen: Benedikt Aigner • Jürgen Beck • Isabell Bender • Noah Camara • Alexander Dürr • Dirk Eisenburger • Sanel Goran • Anja Havekost • Mandy Höher • Lena Jannsen • Johanna Keck • Philipp Kleinkönen • Tim Kramer • Peter Laskowski • Christina Mahle • Stephan Maier • Monika Mühlberger • Hans Nelson • Michael Roser • Gesa Sauter • Victoria Sauter • Gianluca Scapellato • Pablo Schmitz • Rüdiger Unger • Patrick Weber • Bodo Wisst • Björn Wisst • Sportpsycholog*innen: Klaus Egert • Dr. Katharina Fischer • Grit Reimann • Ärzt*innen: Dr. Hans-Peter Gratz • Dr. Karsten Holland • Dr. Ulrike Kallenberg • Dr. Andreas Krank • Dr. Stephan Lorenz • Dr. Ralf Schauer • Dr. Eva-Maria Schneider

ORGANISATIONSTEAM: adh-Vorstand: Jörg Förster (ehem.) • Dr. Melanie Haag • Dirk Kilian • Dustin Rehder (ehem.) • Svea Thamsen • Janina Wey • adh-Generalsekretär: Benjamin Schenck • Delegationsleitung: Christoph Edeler • Ines Lenze • Delegationsleitung Berlin: Alexander Scholl • David Stork • Sportliche Leitung: Thorsten Hütsch • Büroleitung: Hannah Schäfer • Büroteam: Lukas Bux • Janina Deiß • Henrik Fliegel • Julia Frasch • Nico Gießler • Nina Haller • Sebastian Jochum • Lisa Jung • Louis Kleemeyer • Tim Köbler • Daniel Krüger • Sylvie Krüger • Sophia Kunder • Leon Meyer • Melanie Müller • Katharina Neumann • Annika Saunus • Louisa Schuck • Tim Schüßler • Dr. Sebastian Sdrenka • Anastasia Simonovski • Jenny Sinner • Niklas Walter • Fotograf*innen: Arndt Falter • Sarah Rauch • Luca Uloth • Jan Wagner • Videografen: André Goerschel • Ismael Meisinger • Steffen Teichert • Seelsorger*innen: Elisabeth Keilmann • Thomas Weber

»Die FISU Games waren ein echtes Erlebnis.«

Interview mit Anna Monta Olek – Hochschulsportlerin des Jahres 2025

Bei der adh-Gala im Rahmen der Vollversammlung wurde Anna Monta Olek von der SRH Fernhochschule als Hochschulsportlerin des Jahres 2025 ausgezeichnet. Die 23-jährige Judoka überzeugte mit ihren herausragenden Leistungen bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games, bei denen sie die Goldmedaille gewann. Im Interview spricht sie über den „Olympic Spirit“ zu Hause, die Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport und ihr soziales Engagement.

Anna, wie hast du denn erfahren, dass du vom adh-Vorstand zur Hochschulsportlerin des Jahres gewählt wurdest – kam das überraschend?

Anna Monta Olek: Moritz Belmann, unser Disziplinchef Judo, hatte mich nach den FISU Games schon mal darauf angesprochen, dass er mich vorschlagen möchte. Da habe ich das erste Mal von der Auszeichnung gehört und ein bisschen recherchiert, wer in der Vergangenheit schon geehrt wurde – im Judo zuletzt Ole Bischoff, das ist schon eine Weile her (Anm. d. Red.: 2007). Vor ein paar Wochen kam dann der Anruf: Ich bin es geworden! Das hat mich natürlich mega gefreut.

Welche Bedeutung hat diese Ehrung für dich?

Es ist eine besondere Wertschätzung über den Sport hinaus. Im Leistungssport in Deutschland ist es nicht selbstverständlich, vom Sport leben zu können. Deshalb ist es umso wichtiger, neben dem Sport auch eine berufliche Perspektive zu haben. Es freut mich sehr, dass ich mit der Auszeichnung als Hochschulsportlerin des Jahres auch in dieser Hinsicht Anerkennung bekomme.

Du studierst Wirtschaftsingenieurwesen an der SRH Fernhochschule, einer Partnerhochschule des Spitzensports. Wie gelingt es dir, Studium und Spitzensport zu verbinden?

Mein Studium ist sehr flexibel. Wir haben keine klassischen Semester, sondern arbeiten die Module individuell ab. Das hilft natürlich sehr. Die größte Herausforderung ist es, sich selbst immer wieder zu motivieren – besonders nach anstrengenden Trainingstagen, wenn ich mich eigentlich lieber hinlegen und Netflix schauen möchte (lacht).

Wie unterstützt dich die SRH Fernhochschule dabei?

Bisher hat alles super geklappt. Egal ob ich Fragen habe oder organisatorische Dinge klären muss – meine Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an der Hochschule sind sehr hilfsbereit und verständnisvoll.

Warum sind Studium und Spitzensport für dich ein Match?

Der Spitzensport ist für mich Leidenschaft, Disziplin und Selbstverwirklichung zugleich – er ist ein zentraler Bestandteil meines Le-

bens. Eine duale Karriere ist daher nicht immer einfach, aber durch gute Organisation, und in meinem Fall Unterstützung von der SRH Fernhochschule und meinem Umfeld, kann ich alles koordinieren.

Die FISU World University Games fanden 2025 seit langem wieder in Deutschland statt. Was bleibt dir besonders in Erinnerung?

Ich wollte schon immer bei den FISU Games starten, weil ich so viel Positives von den Spielen gehört hatte. Überall war der Olympic Spirit zu spüren, und das Leistungs niveau sowie der Leistungsgedanke waren sehr hoch. Die Games waren richtig stark aufgezogen – sowohl das Judo-Turnier als auch das ganze Event mit den vielen anderen Sportarten, dem Kulturprogramm und den internationalen Begegnungen. Das gemeinsame Einlaufen mit dem ganzen Team Studi zur Eröffnungsfeier war ein super Erlebnis und zugleich Vorgeschnack auf Olympia.

Da unsere Wettbewerbe normalerweise überall auf der Welt verteilt sind, war es etwas ganz Besonderes, diesmal meine ganze Familie und Freunde vor Ort zu haben und vor heimischem Publikum zu kämpfen. Das war wirklich eine mega Atmosphäre! Die FISU Games wa-



ren nicht nur ein Turnier, sondern ein echtes Erlebnis!

Und sportlich lief es ja perfekt – Gold im Judo!

Ja, das war natürlich unvergesslich! Ich hatte im ersten Kampf direkt die starke Titelverteidigerin Mizuki Sugimura aus Japan als Gegnerin, gegen die ich beim letzten Aufeinandertreffen, bei einem Grand Prix 2023 in Linz, noch verloren hatte. Aber ich war super drauf, das Publikum hat mich getragen – und am Ende hat alles gepasst.

Was bedeutet dir dein Sieg bei den FISU Games – auch im Vergleich zu den anderen internationalen Wettkämpfen, bei denen du in diesem Jahr erfolgreich warst?

Man sagt zwar Studierenden-Weltspiele, aber in der Qualität der Wettbewerbe macht es beim Judo kaum einen Unterschied, maximal durch die Altersbegrenzung. Das Niveau ist international sehr hoch und lässt sich knapp unter einer Weltmeisterschaft einordnen.

Dein Vater war ebenfalls als Judoka in der Weltspitze. Welche Rolle spielt er heute für dich?

Er spielt eine große Rolle. Er begleitet mich, seit ich angefangen habe, und ist bis heute immer mit an der Matte. Vor allem in Sachen Athletik und Taktik hilft er mir viel – und auch beim Wettkampf tauschen wir uns regelmäßig aus. Ich bin zu hundert Prozent durch ihn zum Judo gekommen.

Wie bewältigst du dein soziales Engagement neben dem Spitzensport – unter anderem für krebskranke Kinder?

Das ist mein Herzensprojekt. Meine Großmutter war an Krebs erkrankt, als ich noch recht jung war. Daraus entstand mein Engagement für den Verein für krebskranke Kinder Hannover. Wir sammeln Spenden und führen Aktionen durch – auch im Judo haben wir zum Beispiel schon eine Typisierungsaktion gestartet. Aktuell engagiere ich mich zudem initiativ für die Förderung von Athletinnen und Athleten, die in keine offizielle Förderstruktur mehr fallen. Es gibt da eine Lücke, die wir schließen wollen – als gemeinsames Projekt mit dem Deutschen Judo-Bund (DJB).

Woher kommt diese Motivation, dich so stark für andere einzusetzen?

Das habe ich ganz viel von meiner Mutter. Sie hat mir von klein auf beigebracht, über den Tellerrand hinauszuschauen. Egoismus bringt dich vielleicht kurzfristig weiter, aber langfristig ist es viel wichtiger, dass man sich gegenseitig hilft – und ich finde, der Sport ist da eine große Familie.

Was sind deine nächsten Ziele im Sport und Studium?

Nach unserem Trainingslager in Japan geht es direkt weiter nach Abu Dhabi für einige Testwettkämpfe. Ab Februar starten dann die nächsten Wettkämpfe. Ich freue mich schon sehr auf das, was kommt! Ansonsten ist es mein Ziel, mein Studium weiter voranzutreiben und es abgeschlossen zu haben, bis ich mit dem Judo aufhöre, so dass ich im Anschluss direkt ins Berufsleben starten kann.

Vielen Dank für das Gespräch!

Inklusion im Hochschulsport weiterdenken, Vielfalt gestalten

Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games haben Maßstäbe gesetzt – sportlich, organisatorisch und gesellschaftlich. Sie standen ganz im Zeichen von Teilhabe und Vielfalt und zeigten, wie Inklusion im internationalen Hochschulsport Menschen verbindet, Barrieren überwindet und neue Perspektiven eröffnet.

Ein Meilenstein für den internationalen Hochschulsport

Erstmals in der Geschichte der FISU World University Games Summer war mit 3x3 Rollstuhlbasketball ein Parasporth-Wettbewerb Teil des offiziellen Programms. Was zunächst als Idee des adh begann, wurde 2025 Realität – und markierte einen Wendepunkt im Selbstverständnis der Spiele.

„Mit dem Vorschlag, Parasporth-Wettbewerbe in die FISU Summer Games zu integrieren, ist uns ein bedeutender Schritt gelungen“, resümierte der ehemalige adh-Vorstandsvorsitzender Jörg Försster. „Die inklusive Ausrichtung der Games hat gezeigt, wie Teilhabe im Sport gelebt werden kann – und sie hat den Hochschulsport nachhaltig geprägt.“

Inklusion als Leitmotiv – der Sports and Inclusion Summit

Einen zentralen Beitrag zur inhaltlichen Vertiefung leistete der Rhine-Ruhr 2025 Sports and Inclusion

Summit, der während der Spiele als eine gemeinsame Veranstaltung der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und des adh stattfand. Er brachte hochkarätige Vertreterinnen und Vertreter aus Sport, Wissenschaft und Politik zusammen. Sie diskutierten gemeinsam Wege, wie Inklusion dauerhaft im Hochschulsport verankert werden kann. Das Ergebnis des partizipativen Austauschs stellt das „Rhine-Ruhr 2025 Initiative Paper“ dar, das sich als Anstoß für einen fortlaufenden gemeinsamen Entwicklungsprozess versteht. Es formuliert Impulse für strukturelle Veränderungen – etwa durch barrierearme Veranstaltungsinfrastruktur, inklusive Bildungsangebote, digitale Zugänge, partizipative Prozesse sowie eine verstärkte mediale Sichtbarkeit inklusiver Leistungen. Ziel ist es, Inklusion dauerhaft als Grundprinzip im internationalen und nationalen Hochschulsport zu verankern.

FISU-Präsident Leonz Eder würdigte den Impuls aus Deutschland: Das Engagement des adh und der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen habe eine Dynamik entfacht, die über die Spiele hinausreiche. Mit dem Blick auf die kommenden Austragungen – etwa mit der Einführung von Para-Taekwondo 2027 in Südkorea – sei ein neuer Standard für die internationale Hochschulsportbewegung gesetzt worden.

Inklusion sichtbar machen – von der Sporthalle bis zum Campus

Auch abseits der Wettkampfstätten war Inklusion bei Rhine-Ruhr 2025 kein Randthema, sondern gelebte Praxis. Ob in der Gestaltung des Volunteer-Programms, der barrierefreien Veranstaltungsinfrastruktur oder in der FISU World Conference – überall zeigte sich der Anspruch, Sport als Raum der Begegnung und des Miteinanders zu verstehen.

Im Rahmen des DOSB-Projekts „Event-Inklusionmanager*in im Sport“ (EVI) setzte sich Louis Kleemeyer gezielt dafür ein, Inklusion

innerhalb des adh und der FISU Games zu stärken. Er entwickelte inklusive Konzepte für die Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) und organisierte Bildungsformate, die das Thema Inklusion im Hochschulsport weiter voranbrachten. Darüber hinaus war er Teil des Inclusion-Teams der FISU Games und trug dazu bei, dass Teilhabe und ein inklusives Veranstaltungserlebnis in Form von inklusiven Services für alle Teilnehmenden Wirklichkeit wurden.

Auch das Team Studi verkörperte die Vielfalt des studentischen Sports und begeisterte mit seinem Engagement auf und neben dem Spielfeld viele Menschen für den inklusiven Gedanken. Einen wichtigen Beitrag dazu leisteten verschiedene inklusive Vorbereitungslehrgänge.

Nachhaltige Wirkung für den Hochschulsport

Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games haben verdeutlicht, dass Inklusion kein Zusatz,

»Es freut mich sehr, dass unser Einsatz im Sportland NRW nun auch im internationalen Hochschulsport Wirkung zeigt und wir mit Blick auf die FISU Games wichtige Impulse für mehr Inklusion setzen konnten.«

Andrea Milz
Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes NRW

sondern ein zentraler Bestandteil moderner Sportentwicklung ist. Der Hochschulsport in Deutschland hat damit gesellschaftliche Verantwortung übernommen und einen Impuls gesetzt für einen offenen, lernorientierten und partnerschaftlich gestalteten Dialogprozess mit nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern auf dem Weg zu einer inklusiveren Sportwelt.

Inklusion im Sport leben!

Im Video sprechen nicht nur Vertreterinnen und Vertreter aus Sport, Wissenschaft und Politik – auch die 3x3 Rollstuhlbasketballerinnen und

Video: [Hier klicken!](#)



»Sport kann so viel schaffen und alltägliche Barrieren abbauen.«

Interview mit Lisa Bergenthal

Die Studentinnen-Nationalmannschaft 3x3 Rollstuhlbasketball gewannen gewannen bei den FISU Games Gold und die Herzen der Fans. Dafür zeichnete der adh-Vorstand sie im Rahmen der adh-Vollversammlung als Team des Jahres 2025 aus. Im Interview spricht Lisa Bergenthal über die FISU Games, die Bedeutung von Inklusion und ihre Ziele in Studium und Spitzensport.

Lisa, welchen Stellenwert hat diese Ehrung für euch als Team?

Lisa Bergenthal: Als erste Parasportart Teil der FISU Summer Games gewesen zu sein, ist für uns einerseits wirklich besonders, da wir einen weiteren Schritt auf eine inklusive Gesellschaft zugehen. Dass wir außerdem das Turnier erfolgreich abschließen konnten, ist auf der anderen Seite ein Beweis für unsere harte Arbeit und die Berechtigung, Teil der FISU Games gewesen zu sein. Dieses Zeichen wollen wir für den Parasport setzen. Die Ehrung bei der adh-Vollversammlung war eine tolle Bühne für uns. Wir konnten uns zeigen und wurden für unsere Leistungen gefeiert. Gemeinsam das Event Revue passieren zu lassen und die Goldmedaille zu zelebrieren, war ein klasse Gefühl!

Mit eurem Sieg bei den FISU Games habt ihr Geschichte geschrieben – kannst du uns die Emotionen nach dem Abpfiff schildern? War dieser Erfolg dein Saison- oder sogar Karrierehöpunkt nach den Paralympics?

Wir haben es ja besonders spannend gemacht und den Moment

des Abpfiffs sogar zweimal durchgemacht. Nach dem Abpfiff der regulären Spielzeit sind direkt die ersten Freudentränen gerollt, jedoch kam schnell die Information, dass der letzte Korb zu spät gefallen ist, sodass es für uns in die Overtime ging. Diese durchzustehen, war die einzige Option, wir wollten uns diese Emotionen nicht mehr nehmen lassen. Das Gefühl nach dem endgültigen Abpfiff löst heute noch Gänsehaut bei mir aus. Der Moment, in dem die gesamte Anspannung abgefallen ist und wir wussten, dass wir es wirklich geschafft haben, wird mir für immer in Erinnerung bleiben. Ich musste weinen und lachen zugleich und war einfach unendlich stolz auf das gesamte Team. Am liebsten hätte ich alle gleichzeitig umarmt.

Ich kann definitiv sagen, dass es ein großes Karrierehighlight war – auch weil wir alle eigentlich vom 5x5 kommen. Das Ziel einer Medaille bei den Paralympics bleibt bestehen, jedoch konnten wir einen großen Schritt machen und werden die FISU Games sicherlich niemals vergessen. Hoffentlich dürfen wir auch in Zukunft weitere Highlights – gerne auch bei den FISU Games – miterleben.

Was war dein persönliches Highlight bei den FISU Games abseits der Wettkampffläche?

Es gab sehr viele Highlights off Court. Erstmal, dass es Heimspiele in Deutschland waren und für mich dann sogar im eigenen Bundesland. Wir durften in der ausverkauften Halle vor hervorragenden Fans spielen, die meistens in der Mehrzahl für uns gejubelt haben – darunter natürlich unsere Familien, Freundinnen und Freunde. Was ich darüber hinaus wirklich genossen habe, war das Miteinander mit allen anwesenden Basketballerinnen und Basketballern. Für uns war es das erste Mal, gleichzeitig mit den Nicht-Para Aktiven in die Competition zu gehen. Daher ist es eine große Ehre gewesen, die Talente der anderen Sportarten um sich herum zu haben. Besonders unser Zusammenhalt mit den 3x3 Fußgängerinnen war sehr bereichernd.

Wir haben immer wieder kurze Momente geteilt, uns gegenseitig Glück gewünscht oder gratuliert. Am Ende gab es für beide Teams die Goldmedaille, was uns wirklich zusammengebracht hat. Wir haben nach dem Finale zu acht einen Hudle gemacht und unseren Teamschrei gerufen. Ein magischer Mo-



ment, den wir dem Sport verdanken. Dieses Miteinander der Menschen mit und ohne Behinderung hat mich wirklich sehr berührt.

Wie inklusiv haben sich die Games für dich angefühlt? Wünschst du dir künftig mehr davon?

Wie bereits gesagt, dieser Schritt war groß und wichtig. Der Zusammenhalt aller Aktiven war überragend. Wir hatten das Gefühl, dass es keine Rolle gespielt hat, ob wir in einer Parasportart oder Nicht-Parasportart antreten. Der Respekt kam von beiden Seiten. Sport kann so viel schaffen und alltägliche Barrieren abbauen. Wir hatten großen Spaß während des gesamten Events. Ich wünsche mir viel mehr davon für die Zukunft. Gelebte Inklusion bringt uns gesellschafts-

lich nach vorne und ich hoffe, dass wir in den nächsten Jahren weitere Schritte in diese Richtung gehen werden.

Was wünschst du dir für die Zukunft des Hochschulsports – besonders in Bezug auf Inklusion, Anerkennung und Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium?

Im Hochschulsport wünsche ich mir Gleichberechtigung aller Sportarten. Die Anerkennung für alle Leistungen sollte unabhängig von einer Behinderung sein und gleichermaßen angesehen werden. Inklusion ist ein wichtiger Baustein für ein respektvolles Miteinander, dies sollte auf jeder Ebene gelebt werden. Wer Studium und Spitzensport kombiniert, sollte Möglichkeiten bekommen, in beidem erfolg-

reich zu sein. Hier wünsche ich mir gute und einheitliche Konzepte und klare Kommunikation untereinander, um allen Beteiligten die Wege auf der Karriereleiter – ob Sport oder Studium – zu erleichtern.

Was muss man für eine internationale Karriere im Rollstuhlbasketball mitbringen?

Um im Rollstuhlbasketball erfolgreich zu sein und den Sprung auf die internationale Ebene zu schaffen, benötigt es Ehrgeiz, Ausdauer, Durchsetzungsvermögen und Mut. Hartes Training zahlt sich aus. Hierfür muss man sich manchmal auch zwingen oder Abstriche machen. Wenn der Fokus da ist und die Ziele gesetzt sind, braucht es gutes Zeitmanagement und Willen, um sich zu verbessern. Mein persönlich größter



Antrieb ist trotz allem der Spaß. Ich liebe, was ich mache, und genieße all die einzigartigen Momente. Genau das motiviert mich, weiterzumachen und besser zu werden.

Was fasziniert dich am Spitzensport – was gibt er dir?

Der Spitzensport gibt mir unbeschreiblich viel. Ich durfte einerseits mein Hobby zum Beruf machen und es bereichert mich jeden Tag, an mir zu arbeiten und mich zu verbessern. Andererseits ist das Umfeld, das ich mir dadurch geschaffen habe, auch von großer Bedeutung für mich. Die Rollstuhlbasketballfamilie ist wie eine zweite Heimat. Durch den Sport bin ich angekommen und habe mein Selbstbewusstsein entwickelt. Heute bin ich stolz auf mich und der Umgang mit meiner Behinderung wurde positiv geprägt. Leistungssportlerin zu sein, täglich zu trainieren und alles für das Team zu geben, ist das Eine. Auf der anderen Seite bin ich aber auch Vorbild für Kinder mit Behinderung, denen ich Mut machen möchte. Das ist eine sehr große Ehre und

ich freue mich auf alles, was auf meinem Weg noch kommen wird.

Wie meisterst du die Kombination aus Studium an der Uni zu Köln und Spitzensport?

Die Kombination funktioniert super. Mein Studiengang ist sehr flexibel, sodass ich mir meine Stundenpläne und Module selbst einteilen kann. Dadurch kann ich immer gewährleisten, dass ich meine Trainingseinheiten und Wettkämpfe mit meinem Uni-Alltag vereinbaren kann. Während des Paralympics-Sommers konnte ich beispielsweise problemlos kürzertreten, sodass ich mich immer auf das, was gerade ansteht, konzentrieren kann.

Welche Unterstützung bekommst du dabei von der Hochschule und von deinem Umfeld?

Die Uni zu Köln ist auf meinem Weg eine große Hilfe. Meine Dozierenden sind sehr verständnisvoll und kommunikativ. So kann ich mit meinen Sorgen und Vorstellungen auf sie zugehen und bisher konn-

ten wir immer eine Lösung finden. Sei es mal das Verschieben einer Modulabschlussprüfung oder das Nacharbeiten einer verpassten Vorlesung. Darüber hinaus habe ich die Möglichkeit, das Fitnessstudio des Uni-Sports zu nutzen, um zwischen meinen Kursen Einheiten einzubauen, damit ich alles unter einen Hut bekomme.

Was motiviert dich tagtäglich – im Training und im Studium?

Meine Ziele erreichen zu wollen, ist meine größte Motivation. Ich möchte mich verbessern, möchte lernen und ich möchte erfolgreich sein. Sei es das Erreichen eines großen Wettkampfs oder der Abschluss meines Studiums. Im sportlichen Kontext motiviert mich natürlich auch mein Team. Gemeinsames Kämpfen und Zocken begeistern mich und ich möchte meine Kolleginnen natürlich nicht hängen lassen. Außerdem will ich Menschen zeigen, was möglich ist und meine Erfahrungen mit anderen teilen. So ist mein Sport auch eine Motivation für mein Studium und andersherum, da der Bereich Erziehungswissenschaften viele Überschneidungen mit dem Paraspot hat.

Was sind deine langfristigen Ziele im Sport und beruflich nach dem Studium?

Im Sport möchte ich mich persönlich weiterentwickeln, in der Bundesliga Spielerfahrung sammeln und bei den Paralympischen Spielen in Los Angeles 2028 einen Impact auf das Spiel der Damen Nationalmannschaft haben. Im Studium möchte ich meinen Abschluss erfolgreich absolvieren und anschließend gerne mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung arbeiten. Ich kann mir da viele verschiedene Bereiche vorstellen – toll wäre es auch in Kombination mit dem Sport.

Vielen Dank für das Gespräch!



ENTDECKE UNSERE FARBEN & STYLES

Sunday Rowing Club



**NEW WAVE SPORTSWEAR
since 1982**

SCAN ME





FISU World Conference: Nachhaltigkeit und Gesundheit als Leitthemen

Der Fokus der FISU World Conference, die vom 17. bis 19. Juli 2025 in der Bochumer Jahrhunderthalle stattfand, lag auf den Themen Nachhaltigkeit und Gesundheit. Sie rückte damit drängende Herausforderungen unserer Zeit in den sportlichen Kontext. Unter dem Motto „Competing for Change: Exploring Sustainability and (Mental) Health through Sports“ brachten sich führende Expertinnen und Experten, Fachkräfte sowie Studierende aus mehr als 40 Ländern in die Debatte ein, wie (Hochschul-)Sport zu einer nachhaltigen und gesundheitsfördernden Gesellschaft beitragen kann.

Der ehemalige adh-Vorstandsvorsitzende Jörg Förster betonte in seinem Grußwort: „Das Leitthema der Konferenz fordert uns heraus, tiefgreifend zu denken und mutig zu handeln – um die transformative Kraft des Hochschulsports zu nutzen und inklusivere, nachhaltigere und stärker vernetzte Gemeinschaften zu schaffen. Lassen Sie uns nicht nur mit Ideen, sondern mit dem festen Willen, diese Ideen in die Tat umzusetzen, nach Hause gehen – an unseren Hochschulen, in unseren Gemeinschaften und in unserer Welt.“

Nachhaltigkeit erlebbar gemacht – der adh-Workshop

Wie gelingt Nachhaltigkeit im deutschen Hochschulsport – und was davon lässt sich international anwenden? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des adh-Workshops „Sustainability in Action – Innovative Approaches from the German University Sports Community“ am 18. Juli 2025.

In einem interaktiven Gallery Walk erhielten die internationalen Teilnehmenden Einblicke in vielfältige

Praxisbeispiele aus dem deutschen Hochschulsport: Bewegungsangebote mit Gesundheits- und Nachhaltigkeitsfokus, kreative Upcycling-Ideen oder auch strukturelle Konzepte für nachhaltige Entwicklung an Hochschulen. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, eigene Erfahrungen einzubringen und gemeinsam zu diskutieren, wie sich die vorgestellten Ansätze in unterschiedlichen internationalen Hochschulsystemen und Standorten umsetzen lassen.

„Nachhaltigkeit im Hochschulsport lebt von Ideenreichtum, Engagement und Zusammenarbeit. Der internationale Austausch hat deut-

lich gemacht, dass viele unserer präsentierten Ansätze über Landesgrenzen hinweg relevant und übertragbar sind. Es braucht solche Begegnungen, um voneinander zu lernen, neue Perspektiven zu gewinnen und gemeinsam nachhaltige Zukunftswägen im Hochschulsport zu gestalten“, bilanzierte die adh-Jugend- und Bildungsreferentin Katharina Neumann.

Der adh-Workshop leistete einen wichtigen Beitrag zur inhaltlichen Vielfalt der Konferenz und unterstrich einmal mehr, welche Rolle der deutsche Hochschulsport in der internationalen Nachhaltigkeitsdebatte spielt.



Gesundheit im Mittelpunkt: FISU Healthy Campus Label

Große Anerkennung erhielt der deutsche Hochschulsport zum Auftakt der FISU World Conference, bei der das FISU Healthy Campus Label an neun deutsche Hochschulen vergeben wurde.

Mit der Preisverleihung würdigte die FISU die eingereichten Konzepte und Initiativen zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung, die weit über sportliche Angebote hinausgehen. Die neun deutschen Hochschulen stehen für Innovationen rund um physische und mentale Gesundheit, nachhaltige Lebensweise und Ernährung im Hochschulalltag.

„Die Auszeichnungen in Gold und Platin zeigen, wie engagiert und vielfältig deutsche Hochschulen ihre Verantwortung leben – für Studierende, Mitarbeitende und die gesamte Gesellschaft. Das Label ist nicht nur eine Anerkennung, es ist auch ein Ansporn, innovative Wege zu gehen und Netzwerke zu schaffen, die Gesundheit, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung im Hochschulalltag verankern“, so das ehemalige studentische adh-Vorstandsmitglied Dustin Rehder.

AUSGEZEICHNETE HOCHSCHULEN:

- Hochschule Magdeburg-Stendal
- Humboldt Universität zu Berlin
- Leibniz Universität Hannover
- Universität des Saarlandes
- Universität Göttingen
- Universität Paderborn
- Universität Regensburg
- Universität Tübingen
- Universität Wuppertal

FISU World Conference als Innovationsmotor

Die FISU World Conference 2025 zeigte eindrucksvoll, wie der Hochschulsport die gesellschaftliche Entwicklung vorantreibt. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Sport übernahmen gemeinsam Verantwortung und erarbeiteten Lösungen für zentrale Zukunftsfragen.

Durch Auszeichnungen, Workshops und internationalen Austausch entstanden Netzwerke, die nachhaltiges Handeln fördern und den Wandel in Hochschulen und Sportinstitutionen stärken. Als Forum für internationalen Wissensaustausch bot die Konferenz Hochschulen wertvolle Impulse für Kooperation, wissenschaftliche Exzellenz und innovative Ansätze zu globalen Herausforderungen. Sie eröffnete neue Perspektiven für Studierende und festigte den Hochschulsport als Motor für Gemeinschaft, Resilienz und Zukunftsgestaltung.



FISU HEALTHY CAMPUS

Das FISU Healthy Campus Label ist ein international anerkanntes Zertifikat, das entwickelt wurde, um das Wohlbefinden von Studierenden und allen Hochschulangehörigen gezielt zu fördern. Es verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der Bereiche wie körperliche Fitness, mentale Gesundheit, Ernährung, soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit umfasst. Die Auszeichnung erfolgt in verschiedenen Stufen, je nach Umfang und Qualität der umgesetzten Maßnahmen – von „Zertifiziert“ bis „Platin“. Das Programm orientiert sich an internationalen Empfehlungen, wie dem WHO-Projekt „Health Promoting Universities“ und den Bundesrahmenempfehlungen der Nationalen Präventionskonferenz.



Workshop Poster: [Hier klicken!](#)



Video: [Hier klicken!](#)



CALISTHENICS-PARKS SEIT 2013

Seit 2013 sind die von Sportlern entwickelten Calisthenics-Parks von **PLAYPARC** die erste Wahl für alle Menschen, die ihre Fitness verbessern und ihre Gesundheit fördern möchten und die Spaß an Bewegung im Freien haben.

ALLTOGETHER 2

12.06.181



2-LEVEL DIPS-BARS
FÜR ALLE STATIONEN ERHÄLTLICH



OUTDOOR FITNESS FÜR ALLE

Wir gestalten ganzheitliche Bewegungsparcours mit sportwissenschaftlichem Konzept für alle Nutzergruppen, abgestimmt auf Standort und Zielpublikum. Gemeinsam mit Kunden entwickeln wir Bewegungsräume, die Generationen verbinden, Fähigkeiten fördern und Spaß an Bewegung für wirklich alle ermöglichen. Die Grafik zeigt die Planung und auf dem Foto sehen sie den Bewegungs-Parcours im Olympiastützpunkt in Frankfurt/Oder nach Fertigstellung.

4FCIRCLE®

So funktioniert {BEWEGUNG}



40+ MODULE ZUR AUSWAHL



OCR FAST TRACK

12.03.480



PLAYPARC

Mehr Spielraum für {Bewegung}

TÜV-zertifizierte Markenqualität aus Deutschland.

info@playparc.de

+49 5253 40599-0

playparc.de

NEU



Hochschulsport Deutschland lebt die FISU Games 2025

Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games waren nicht nur das größte Multi-sport-Event für Studierende im Jahr 2025, sondern auch ein Meilenstein für den deutschen Hochschulsport. Um die Stimmen der Hochschulen von Beginn an einzubeziehen, wurde 2021 der Beirat FISU Games 2025 gegründet. Er wurde zum Bindeglied zwischen Mitgliedshochschulen und Vorstand – ein Sprachrohr, das Ideen bündelte, Impulse gab und die Perspektiven des Hochschulsports stark machte.



Schon in der ersten Wahlperiode bis 2023 entstand eine gemeinsame Vision. In einem Workshop definierten die Beiratsmitglieder Ziele auf dem Weg zu den Heimspielen: Begeisterung schaffen, die Außendarstellung des Hochschulsports stärken, politische Wirkung entfalten, Nachhaltigkeit verankern sowie Gesundheit und Breitensport fördern.

Ab 2024 setzte der Beirat auf Tatkräft: Welche Maßnahmen lassen sich wirklich realisieren, welche haben die größte Wirkung? Bei der Perspektivtagung 2024 in Hamburg wurde gemeinsam mit der adh-Mitgliedschaft priorisiert. Drei Maßnahmen gingen schließlich in die Umsetzung:

- Adopt a Delegation
- Local Heroes
- Get Together

Sie wurden mit Leben gefüllt und zeigten, wie kreativ und vielfältig Hochschulsport wirken kann.

Adopt a Delegation

Das Partnerländerkonzept war die erste große Initiative des Beirats: Deutsche Hochschulen „adoptierten“ eine der teilnehmenden Nationen und tauchten in deren Kultur ein. Mal entstand ein direkter Austausch mit Delegationen, mal setzten die Hochschulen eigenständig Akzente – von landestypischen Gerichten in der Mensa bis hin zu Tanz-Workshops oder kulturellen Präsentationen. Ulrike Reinhardt, Hochschulsportleiterin der TU Ilmenau, berichtet von ihrem Projekt: „Mit unserer Mini-Olympiade ‚Beat the Boss – Campus Edition‘ und der adh-Open Floorball haben wir die FISU World University Games direkt auf unseren Campus nach Ilmenau geholt. Über 600 Studierende, Helfende und Gäste – darunter auch die Universitätsleitung – haben bei kreativen Challenges wie dem Finnoischen Gummistiefelweitwurf oder dem Schweizer Baumstammageln mit vollem Einsatz mitgemacht. So wurde die internationale Idee der FISU Games lebendig und der Bezug zu unseren beiden Partnerländern hergestellt.“

13 Hochschulsporteinrichtungen beteiligten sich und eröffneten neue Perspektiven auf andere Nationen und Lebenswelten.

Local Heroes

Hier standen die Menschen im Mittelpunkt – die „Heldinnen und Helden“ des Hochschulsports vor Ort. Ob Mitglied des Team Studi, engagierte Volunteers oder sportbegeisterte Studierende: Sie alle bekamen Sichtbarkeit auf den Social-Media-Kanälen ihrer Hochschulen und des adh. Mit Ideen und Vorlagen im adh-Design ausgestattet, konnten die adh-Mitgliedshochschulen unkompliziert ihren standortbezogenen Content aufbereiten und ihren Local Heroes die internationale Bühne des Hochschulsports bieten. Das Ergebnis: 20 Hochschulen stellten ihre Heroes kreativ und vielfältig vor und schufen so bundesweit Begeisterung für die FISU Games.

Niedrigschwellig, kreativ und mit hohem Wiedererkennungswert – ein gelungenes Beispiel, um Identifikation und Stolz zu wecken.

Get Together

Ein Highlight während der FISU Games war das Get Together, das am 21. Juli 2025 im Atlantic Congress Hotel in Essen Akteurinnen und Akteure aus Hochschulpräsidien, Hochschulsport, Politik und organisiertem Sport zusammenbrachte. Im Fokus standen die Fragen: Wie stärkt Hochschulsport soziale Kompetenzen, Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung? Welche Rolle spielt er in der Prävention und im Gesundheitssystem? Und welche Rahmenbedingungen braucht es für eine nachhaltige Infrastruktur?

75 Teilnehmende von 34 Hochschulen, darunter 14 Hochschulleitungen, setzen zentrale Impulse für eine nachhaltige Stärkung des Hochschulsports und machten dessen strategische Rolle in gesellschaftlichen Zukunftsfragen sichtbar.

Auf dem Podium diskutierten unter anderem Aydan Özoguz, Vorsitzende des Ausschusses für Sport und Ehrenamt im Deutschen Bundestag, Prof. Dr. Tamara Appel, Rektorin der FH Dortmund, Thimo von Stuckrad, Vertreter der Hochschulrektorenkonferenz, sowie der Göttinger Hochschulsportleiter Dr. Arne Göring. Auch die studentische Perspektive war durch adh-Vorstandsmitglied Svea Thamsen vertreten. Die Diskussionsteilnehmenden beleuchteten aus ihren jeweiligen Perspektiven die langfristigen Wirkungen und Potenziale des Hochschulsports. Einigkeit bestand darüber, dass Hochschulsport eine bedeutende Funktion für Prävention und gesellschaftlichen Zusammenhalt übernimmt – und dass es politische Unterstützung braucht, um diese Potenziale weiter entfalten zu können.

Thimo von Stuckrad unterstrich in seinem Redebeitrag die Bedeutung des Hochschulsports innerhalb des deutschen Hochschulsystems: „Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games zeigen eindrucksvoll, dass der Hochschul-

sport eine integrale Rolle im deutschen Hochschulsystem spielt – als Motor für Gesundheitsförderung, soziale Integration und individuelle Entfaltung. Sport ist weit mehr als Bewegung: Er ist Lern- und Begegnungsraum, stärkt Resilienz, Zusammenhalt und Toleranz und schafft internationale Verbindungen über kulturelle und gesellschaftliche Grenzen hinweg. Die Games sind nicht nur ein globales Spitzensportereignis, sondern ein starkes Signal für die strategische Bedeutung des Hochschulsports bei der Gestaltung einer gesunden, inklusiven und nachhaltigen Hochschule und damit Gesellschaft. Wir danken dem adh für das außerordentliche Engagement, diese Vision in Deutschland zu einem Ereignis zu machen.“

Weitere Highlights

Neben den drei Schwerpunktmaßnahmen entstanden zahlreiche kreative Formate. So widmete die Universität zu Köln mit dem Pre-Opening, dem Uni-Lauf und dem WUG-Pre-Camp gleich drei Tage den Rhine-Ruhr 2025 FISU Games und begeisterte damit zahlreiche Studierende. Dies ist nur ein Beispiel von vielen: Zudem wurden diverse Hochschulsportkooperatio-

nen umgesetzt und gemeinsame Betriebsausflüge zu den Games, die während dieser Tage das Herz der weltweiten Hochschulsports waren, realisiert.

Bilanz und Ausblick

Der Beirat FISU Games 2025 hat gezeigt, wie Hochschulsport Brücken bauen und neue Dynamiken entfalten kann. Durch regelmäßigen Austausch mit den adh-Mitgliedshochschulen wurden deren Perspektiven konsequent eingebunden. Gleichzeitig stand die Frage nach den langfristigen Wirkungen der FISU Games im Mittelpunkt: Welche nachhaltigen Impulse hinterlassen sie für den Hochschulsport, die Gesellschaft und die Politik? Diese Effekte gilt es nun auf unterschiedlichen Ebenen sorgfältig zu analysieren – sowohl durch die Durchführungsgesellschaft als auch durch den adh – um so ein umfassendes Bild der Nachwirkungen zu gewinnen.

Im November 2025 endete die Arbeit des Beirats. Doch sein Wirken klingt nach, so der Beiratssprecher Christoph Edeler (TU Dortmund): „Die gewonnenen Erfahrungen, das Engagement der Hochschulen und

die entstandene Aufbruchsstimmung sind eine wertvolle Grundlage für die Zukunft. Auch wenn nicht alle Maßnahmen der ursprünglichen Matrix umgesetzt werden konnten, war die Fokussierung auf drei Projekte die richtige Entscheidung.“ Die übrigen Ideen sollen auf der Agenda bleiben – als Potenzial für kommende Initiativen und um die Sichtbarkeit und Bedeutung des Hochschulsports in Deutschland weiter zu festigen.

Auch aus studentischer Perspektive wurde die Arbeit im Beirat als Chance wahrgenommen: „Die Mitarbeit im Beirat FISU Games 2025 hat mir unglaublich viel Freude bereitet. Die Möglichkeit, die studentische Perspektive einzubringen und die verschiedenen Maßnahmen aktiv zu begleiten, war für mich persönlich sehr bereichernd. Natürlich gab es zwischendurch Herausforderungen, doch diese gemeinsam zu meistern und am Ende zu sehen, wie die Projekte umgesetzt werden, war sowohl spannend als auch wertvoll für meine persönliche Weiterentwicklung“, fasst das studentische Beiratsmitglied Karla Fischer (Uni Lüneburg) ihre Erfahrungen zusammen.



Na, hilflos im Sportmanagement?

Du versinkst im Orga-Chaos und willst dich endlich wieder auf den Sport konzentrieren? Mit UniNow läuft dein **Hochschulsport – digital, einfach, effizient**.

Geräteverleih

Sportkurse

Raumbuchung

TICKET SICHERN!



Erlebe, wie **Hochschuldigitalisierung** wirklich funktionieren kann – **am 7. & 8. Mai 2026** auf der **Digital Campus Tagung** in Magdeburg.



Anna Monta Olek
(SRH Fernhochschule), Goldmedaillengewinnerin im Judo und adh-Hochschulsportlerin des Jahres 2025



Niklas Börger
CEO der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gGmbH

„Ich wollte schon immer bei den FISU World University Games starten, weil ich so viel Positives von den Spielen gehört hatte. Überall war der Olympic Spirit zu spüren und das Leistungsniveau sowie der Leistungsgedanke waren sehr hoch. Die Games waren richtig stark aufgezogen – sowohl das Judo-Turnier als auch das ganze Event mit den vielen anderen Sportarten, dem Kulturprogramm und den internationalen Begegnungen. Die FISU Games waren nicht nur ein Turnier, sondern ein echtes Erlebnis, das ich hier zu Hause mit meinen Freunden und meiner Familie teilen konnte. Einfach unbeschreiblich.“



Leonz Eder
FISU-Präsident

„Die Spiele in Rhein-Ruhr und Berlin wiesen ein hohes sportliches Niveau auf und werden als nachhaltige, inklusive Veranstaltung in Erinnerung bleiben. Die Verbindung zwischen Hochschulsport und Wissenschaft, die kulturellen Programme für die Öffentlichkeit sowie die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Volunteers haben diese wundervollen Spiele geprägt.“



Jörg Förster
ehemaliger Vorstandsvorsitzender des adh

„Als adh sind wir stolz darauf, Initiator und Wegbegleiter dieser Entwicklung gewesen zu sein. Die Legacy der Spiele reicht weit über die sportlichen Erfolge des Team Studi hinaus: Sie setzt wichtige Impulse für die Stärkung des Paraports an Hochschulen und leistet einen wertvollen Beitrag zu Fragen der Nachhaltigkeit im Sport. Es ist gelungen, dem Hochschulsport mit den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games die Bühne und Sichtbarkeit zu verschaffen, die er

verdient – ein Erfolg, der nicht nur sportlich, sondern auch emotional beeindruckt. In den sechs Austragungsstädten in Nordrhein-Westfalen und in Berlin wurde das auf höchstem Niveau mit Leben gefüllt. Mein großer Dank gilt unseren institutionellen Partnern – insbesondere der Bundesregierung und den Ländern Nordrhein-Westfalen und Berlin – sowie dem Organisationskomitee und den zahlreichen Volunteers für ihr herausragendes Engagement.“



Dr. Ulrich Bartosch
Vizepräsident der Hochschulektorenkonferenz (HRK) für Lehre, Studium und Lehrerbildung

„Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games haben eindrucksvoll gezeigt, dass Hochschulsport weit mehr ist als ein Freizeitangebot – er ist Ausdruck gelebter Wissenschaftskultur. Mit der Aufnahme von 3x3 Rollstuhlbasketball in das Programm setzten die Spiele ein starkes Zeichen für gelebte Inklusion – sowohl im Spitzensport als auch im akademischen Alltag der Hochschulen. Verständigung, Respekt und Fairness prägten das Miteinander der studentischen Athletinnen und Athleten sowie der internationalen Delegationen an Rhein und Ruhr und in Berlin – darunter auch solche aus Krisenregionen, die von gewalttamen Konflikten bedroht sind. In der Begegnung von Studierenden aus aller Welt, mit und ohne Beeinträchtigung, wurde sichtbar, wie sehr Hochschulen Orte des Dialogs, der Offenheit und der Verantwortung sind. Die Games haben die integrale Bedeutung des Hochschulsports für Lehre, Studium und Campusle-

ben eindrucksvoll bestätigt. Für die HRK bleibt es ein zentrales Anliegen, diesen Impuls aufzunehmen und den Hochschulsport als festen Bestandteil der strategischen Profil- und Strukturentwicklung unserer Hochschulen weiter zu stärken. Wir freuen uns auf die Ausgestaltung einer Grundsatzentschließung zur Bedeutung des Hochschulsports im Hochschulsystem, die wir Anfang 2026 im Senat der Hochschulektorenkonferenz verabschieden möchten. Mein besonderer Dank gilt dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband für das große Verdienst, die FISU World University Games nach Deutschland geholt und in dieser Qualität ermöglicht zu haben.“



Dr. Christiane Schenderlein
Staatsministerin für Sport und Ehrenamt

„Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games haben gezeigt, wie viel Kraft der Sport entfalten kann. Ich war beeindruckt von den tollen Leistungen der Sportlerinnen und Sportler. Ein ganz großes Dankeschön geht an unser deutsches Team: Ihr habt Deutschland großartig vertreten. Ich bin sicher: Die FISU Games werden über das Sportliche hinaus Spuren hinterlassen: in den Köpfen aller Fans, der Athletinnen und Athleten, bei den vielen ehrenamtlichen Helfern, an Rhein und Ruhr sowie an der Spree. Unseren Gästen aus aller Welt rufe ich zu: Tragt in eure Länder, wie toll die World University Games in Deutschland waren. Besonders stolz bin ich, wie verlässlich, professionell und herzlich Deutschland als Gastgeber war. Die FISU Games machen Freude

auf mehr. Es bleibt unser Ziel, die Olympischen und Paralympischen Spiele in Deutschland auszutragen. Mein Dank für die gute und vertrauliche Zusammenarbeit geht an das Organisationskomitee, den Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband und die Länder Nordrhein-Westfalen und Berlin. Gemeinsam haben wir etwas geschaffen, das bleibt.“



Rolf Schlicher
Hochschulsportleiter der Universität des Saarlandes

„Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games haben dem Hochschulsport in Saarbrücken wertvolle Impulse verliehen. Mein besonderer Dank gilt dem adh sowie dem Organisationskomitee für die hervorragende Durchführung dieses internationalen Großereignisses. Zwei Besuche vor Ort – gemeinsam mit dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der Universität des Saarlandes – unterstrichen die strategische Bedeutung des Hochschulsports und die Unterstützung auf höchster Ebene. Besonders erfreulich war die Teilnahme von zwei Athletinnen und zwei Athleten unserer Universität, die als Botschafter*innen auf internationaler Bühne überzeugten und die Verbindung von akademischer und sportlicher Exzellenz verkörperten. Ein herausragender Erfolg war auch die Verleihung des Labels FISU Healthy Campus, das die Sichtbarkeit unserer gesundheitsfördernden Maßnahmen stärkt. Ein im Anschluss an die Spiele geführtes Gespräch mit der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages zeigte die politische Relevanz und Zukunftsperspektiven des Hochschulsports auf. Die Rhine-Ruhr

2025 FISU World University Games haben damit nicht nur sportliche Begeisterung entfacht, sondern auch strukturelle und politische Entwicklungen angestoßen, die den Hochschulsport in Saarbrücken nachhaltig stärken.“



Andrea Milz
Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen

„Nordrhein-Westfalen ist noch immer begeistert von den 12 atemberaubenden Wettkampf- und Festivaltagen. Die beeindruckenden Leistungen der Sportlerinnen und Sportler, die Atmosphäre in den charakterstarken Sportstätten und die Stimmung unter den Besucherinnen und Besuchern haben einmal mehr gezeigt: Das Sportland Nr. 1 in Deutschland kann internationale Sportgroßveranstaltungen. Ein großer Dank an das Organisationskomitee, die Host-Cities, die vielen Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler, die Menschen in Nordrhein-Westfalen und die Gäste aus der ganzen Welt. Sie alle haben zur erfolgreichen Umsetzung dieses Meilensteins in der Geschichte des Sportlandes NRW beigetragen.“



DER OPEL GRANDLAND / #GoGRAND.

Grand in jedem Detail. Der neue Opel Grandland verkörpert mutiges Design und präzise deutsche Ingenieurskunst. Markante Akzente wie der ikonische Opel Vizor® an der Front und die voll digitale Pure Panel® verbinden Ästhetik mit modernster Technologie. Unter der Haube wartet eine Antriebspalette, die Effizienz und Dynamik gleichermaßen bietet – perfekt für den täglichen Weg und große Abenteuer. Erleben Sie großzügigen Raum, hohen Komfort und innovative Features, die jede Fahrt zu etwas Besonderem machen. **Testen Sie den Opel Grandland jetzt bei einer Probefahrt in unserem Autohaus und entdecken Sie persönlich all seine Highlights.**

Kraftstoffverbrauch Hybrid: 5,6 l/100 km; CO2-Emission 128 g/km; CO2-Klasse: D. Energieverbrauch Electric: 17,6 - 18,5 kWh/100 km; CO2-Emission 0 g/km; CO2-Klasse: A. Energieverbrauch Plug-in-Hybrid (gewichtet, kombiniert): 21,0 kWh/100 km plus 0,9 l/100 km; CO2-Emission 21 g/km CO2-Klasse: B; Bei entladener Batterie: Kraftstoffverbrauch 7,0 l/100 km; CO2-Klasse: F.

Automobile
peter
GmbH

99734 Nordhausen | Nordhäuser Str. 1 | Tel. 03631/65104-0
99706 Sondershausen | Erfurter Str. 41 | Tel. 03632/6044-0
99086 Erfurt | Paul-Schäfer-Str. 97 | Tel. 0361/5540-0
99610 Sömmerda | Frohdorfer Str. 82 | Tel. 03634/3704-0
37520 Osterode | Herzberger Landstr. 3a | Tel. 05522/5076-0
37079 Göttingen | Im Rinschenrott 5 | Tel. 0551/82084-0
37213 Witzenhausen | Am Eschenbornrasen 15-17 | Tel. 05542/9355-0
37269 Eschwege | Thüringer Str. 22b | Tel. 05651/8000-0



FOR WORLD CHAMPIONS AND EVERYDAY HEROES

www.craftsportswear.com

Offizieller Ausrüster des adh

CRAFT ::

adh.
ALLGEMEINER
DEUTSCHER
HOCHSCHULSPORT-
VERBAND

Vielen Dank an unsere Förderer und Partner!

**SPORT
EHRENMINT**

Gefördert durch:
 Bundeskanzleramt
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

**dsj DEUTSCHE
SPORTJUGEND**
im DOSB

CRAFT



MATRIX

SPORT-THIEME



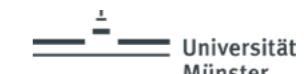
D DELCOM

Bereit für **schwere** Arbeit?

Schließen Sie sich der Nummer 1 unter den Freizeitmanagement-Lösungen für Hochschulsport an.

Überall in Europa vertraut

Erfahren Sie jetzt mehr unter [www.delcom.nl!](http://www.delcom.nl)



Für alle, die Sport lieben.

So wie wir.



SPORT-THIEME

Bei Sport-Thieme sind wir mehr als nur ein Unternehmen – wir sind der verlässliche Partner auf eurem sportlichen Weg. Mit über 19.000 Produkten und einem engagierten Kundenservice, sei es online oder persönlich vor Ort, unterstützen euch eure Sport-Thieme Ansprechpartnerinnen bei jedem weiteren Schritt. Besucht uns auf sport-thieme.de und entdeckt die Welt des Sports.



Bärbel Donhof

✉ 05357 181-522

✉ donhof@sport-thieme.de



Mona-Maria Cipolla

✉ 05357 181-523

✉ cipolla@sport-thieme.de

Partner von:



ALLGEMEINER
DEUTSCHER
HOCHSCHULSPORT-
VERBAND